

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange

Nebst einem ausführlichen Register über das ganze Werk, gegenwärtige Zusätze mit eingeschlossen, und einer neuen Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser

Hensing, Johann Dietrich

Königsberg, 1805

II. Zusätze zum zweiten Theil des Taschenbuchs für angehende Aerzte und Wundärzte etc. oder zu der Uebersicht der eigentlichen medicinischen und chirurgischen Arzneimittellehre nach einer neuen ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-10168

II.

Z u f ä t z e

zum

zweiten Theile des Taschenbuchs für
angehende Aerzte und Wundärzte etc. oder
zu der Uebersicht der eigentlichen medici-
nischen und chirurgischen Arzneimittellehre
nach einer neuen streng pathologisch-
therapeutischen Classification.



Zur Einleitung

zum

zweiten Theile des Taschenbuchs für
angehende Ärzte und Wundärzte, oder
zu der Uebersicht der eigentümlichen
nischen und chirurgischen Anatomischen
nach einer neuen streng pathologischen
therapeutischen Classification.

von
Dr. Johann Friedrich
Ludwig, Professor der
Medicin und Chirurgie
an der Universität
zu Halle.

Man vergleiche den Inhalt
des ersten Theiles
des Taschenbuchs
mit dem Inhalte
des zweiten Theiles.



Einleitung S. 12. Z. 8. *von unten*. Anstatt
äthiologische lese man *ätiologische*, sowohl hier
als an verschiedenen andern Orten, z. B. S. 24.
und 25. Z. 4.

S. 29. Z. 13. Einen zusammenhängenden
Vortrag über medicinische Anwendung der künst-
lichen Luftarten, besonders auch der salpeterfau-
ren, vitriolfauren und Kochsalz-Luft zur Cor-
rection fauler Verderbnifs der Luft in Kranken-
häusern, zur Hemmung der Ansteckungskraft
böartiger Contagien, findet man im 3. Theile,
2. Abtheilung, 37. Kapitel und *Zuf.*, so wie von
verschiedenen wirklichen Räucherungen und
Dämpfen ebendasselbst im 38., 39. und 40. Kapi-
tel gehandelt wird.

S. 32. Z. 3. Man vergleiche den Zusatz zu
S. 29. Z. 14.

Ebendaf. Z. 7. und 8. Die Wirkung der
Wärme sowohl, als der Kälte, ist sehr verschie-
den

den nach dem verschiedenen Grade ihrer Stärke, nach dem verschiednen Grade der Reizbarkeit des Kranken und dem verschiedenen Zustande der organischen Materie, und besonders auch nach der grössern oder geringern Dauer ihrer Anwendung. Eine kurze vorübergehende Anwendung der Wärme in mässigen Grade wirkt als reizend belebendes Mittel; und ähnliche Wirkung hat eine kurze vorübergehende Anwendung eines mässigen Grades der Kälte, indem die secundäre Wirkung derselben vermehrte Röthe, Wärme und Spannung des Theils ist. Hingegen anhaltende fortdauernde Application grösserer Grade sowohl der Wärme, als der Kälte, wirkt schwächend erschlaffend, (daher sind nervöse, faulichte u. a. asthenische Krankheiten eben sowohl die Folge anhaltender grosser Sommerhitze, als anhaltender strenger Winterkälte); und übermässige Grade sowohl der Wärme als der Kälte wirken selbst zerstörend auf den Organismus (z. B. Verbrennung und Erfrierung).

Ferner muss man darauf Rücksicht nehmen, dass die Wärme zugleich expandirend und (besonders in Verbindung mit Feuchtigkeit) verdünnend auf die organische Materie wirkt, und daher in manchen selbst asthenischen Entzündun-

gen

gen schaden kann, weil sie die Erschlaffung, Ausdehnung und Ueberfüllung der Gefäße (oder die Congelion) vermehrt; so z. B. ihre topische Anwendung in athenischer Phrenitis, Peripneumonie, Apoplexie. Kälte hingegen hat eine Zusammenziehung der festen Theile und Annäherung ihrer feinsten Bestandtheile zur nächsten Folge; aber anhaltende Anwendung derselben wirkt schwächend und schädlich, nicht nur durch Entziehung der Wärme, sondern vorzüglich auch durch mittelbare Störung der Excretionen und daher folgender Zurückhaltung solcher Bestandtheile, deren Ausleerung den physiologischen Gesetzen gemäß zum Wohlfeyn des Körpers gehört.

Im Ganzen ist die Wirkung der Wärme und Kälte immer mehr oder weniger relativ auf den gegenwärtigen Zustand des Kranken; ein und derselbe Grad von Wärme oder Kälte kann für ein Subject stärkend, reizend, belebend, und für ein andres schwächend, erschlaffend, deprimirend wirken. Es kommt hierbei viel auf den natürlichen Wärmegrad des menschlichen Körpers (s. S. 33.) und auf die Antecedentia an. So wirkt bei allgemeinen und örtlichen Erfrierungen ein so geringer Grad von Wärme, daß er kaum

kaum den Gefrierpunkt übersteigt (Bedeckung mit Schnee, kalt Wasser mit gestossnem Eise vermischet), als das kräftigste und allein heilsame Belebungsmittel; und selbst wenn hierdurch der erstarrte Körper schon wieder losgethauet, weich und biegsam geworden ist, darf man ihn nur äußerst langsam und allmählig bis zur gewöhnlichen Temperatur erhöhen. Eine grössere Wärme gleich anfangs, oder eine zu schnelle Erhöhung derselben in der Folge, hat hier Zerstörung der organischen Materie, Entzündung, Brand und Tod zur Folge, weil sie im Verhältnisse zu dem gegenwärtigen Zustande des Kranken und zu den Antecedentibus als übermässi- ger, zerstörender, tödtlicher Reiz wirkt.

S. 33. Z. 3. Besonders schadet Wärme bei Entzündungskrankheiten im stadio cruditatis. Anhaltende diätetische Anwendung der Wärme wirkt schwächend und erschlaffend, vermehrt die Neigung zur Zersetzung der Materie und die kränkliche Reizbarkeit und Empfindlichkeit des Körpers, erschlafft besonders die Organe, denen sie zunächst applicirt wird, schadet daher in fieberhaften Krankheiten, Hypochondrie und Hysterie, topische Schleimflüsse und Blutflüsse.

Eben-

II. Zusätze zum zweiten Theile. 273

Ebendaf. Z. 19. u. 20. lese man: Die Kälte paßt vorzüglich in chronischer Erschlaffung und Schwäche, bei geringern Graden einer wider-natürlichen Empfindlichkeit und Reizbarkeit, und allen, etc.

Ebendaf. Z. 4. von unten, nach schädlich:
Bei einem hohen Grade von erhöhter, u. f. w.

Ebendaf. Z. 2. nach Plethora: von einem so hohen Grade, daß die durch die Kälte erregte Verengung der Gefäße zugleich eine gefährliche Plethora ad spatium erregen könnte.

S. 34. Z. 12. *nach Schwäche*, selbst im west-indischen gelben Fieber.

Ebendaf. Z. 14. nach u. f. w. besonders auch als stärkendes Präservativ gegen allgemeine Plethora sanguinea und obesa (S. 36. Klasse A. 3. und D. 2.)

S. 35. Z. 4. *von unten.* Besonders auch gegen habituelles Herzklopfen.

S. 36. Z. 6. Vermuthlich würde ein solches Benetzen auch in andern Fällen die Wirkung topischer kalter Bäder ersetzen und selbst

Zuf. z. d. Taschenb.

S

über-

274 II. Zusätze zum zweiten Theile.

übertreffen, z. B. bei Phrenitis, Manie, Apoplexie, u. a. Fällen einer topischen Vollblütigkeit des Kopfes, nach vorgängiger Abscheerung der Haare.

Ebendaf. Z. 12. Gegen Magenkrämpfe.

Ebendaf. Z. 16. Nur muß man die Anwendung der Kälte nicht übertreiben, weil sie sonst nicht als vorübergehender, stärkender, belebender Reiz, sondern erschlaffend wirkt; der Kranke muß nur so viel Gefrohrnes, kalten Wassers etc. genießen, daß er bald darauf das Gefühl von Kälte verliert; kleinere Portionen in öfterer Wiederholung.

Ebendaf. Z. 4. v. unten. Schnelle Ansprengung von kaltem Wasser als kräftiges Excitans (S. 3. Klasse A. 2. Zuf.)

S. 37. Z. 2. von unten. Zur Mäßigung heftiger Fieber und Präservation gegen Lungenfucht.

S. 38. Z. 10. Als erschlaffendes, verdünnendes Mittel dienen sie selbst bei Exinanitionen, bei widernatürlicher Steifheit und Trockenheit der Fasern, zur Auflösung und Mobilmachung

wider-

widernatürlicher Stockungen und Verhärtungen.

S. 39. Z. 11. Hinter Essig kommt nur ein *Comma* und nicht ein *Punctum*.

Ebendaf. Z. 13. nach Kräfte. Auch die Ameisendampfbäder wirken als kräftiges, reizend zertheilendes Mittel gegen Gicht, Rheumatismen, Anchylosis u. dgl. (Ueberhaupt vergleiche man hierzu 3. Theils 2. Abtheilung 37. und 40. Kap.)

S. 40. Z. 2. Zur Belebung der Haut um den zögernden Ausbruch und Wachsthum der Blattern zu befördern; auch medicinische Bäder, die durch Resorbtion den Gebrauch gleichwirkender innerlicher Mittel ersetzen sollen, müssen öfter und anhaltender angewandt werden, (S. 3. Theils 2. Abtheilung 35. Kap.)

S. 42. Z. 9. *von unten.* Vergleiche 2. Klasse, F. b. 3. *Zuf. ff.* mit Lauge, Pottasche, Lapis causticus, vorzüglich zu Fomentationen, Klystiren, Bädern gegen alte rheumatische und arthritische Stockungen, Steifigkeit der Gelenke, Paralysis, unreine Geschwüre, Beinfraks, vor-

zöglich aber zur Unterstützung der *Stütz'schen* antispasmodischen Methode gegen die heftigsten gefährlichsten kampfhaften Zufälle (S. 1. Klasse A. 4. Zuf.).

S. 43. Z. 10. Das heist bei allen obigen Zufällen, wo das Seebad dienlich ist, aber solche Umstände Statt finden, welche die Anwendung der Kälte verbieten (S. b. 2.).

Ebendas. Z. 18. Von ähnlichen Bestandtheilen und gleicher Wirkung und Anwendung als das Seewasser zum innerlichen Gebrauche, zu Umschlägen und Bädern, sind die muriatischen Wasser der Kochsalzquellen, besonders der ärmern, weniger saturirten, und daher zum Salzsieden nicht benutzten, welche sich hier und da bei Salzsiedereien finden, und eben durch ihren geringern Gehalt an Kochsalz dem Seewasser am nächsten kommen; sonst können aber auch reichhaltigere Kochsalzquellen in gehöriger Verdünnung mit süßem Wasser angewandt werden.

Ebendas. Z. 2. von unten. Und wenn es nicht möglich ist, sie an der Quelle zu trinken, so ist es in vielen Fällen sicherer, ein gut bereitetes künstliches Mineralwasser anzuwenden, als
ein

ein natürliches, das durch langen Transport an seinen Bestandtheilen verändert, ja wohl gar faul und verdorben ist.

S. 45. Z. 4. *nach Säure.* Gegen Wasserfucht, hartnäckige Wechselfieber, Lähmungen, chronische Geschwülste, Anchylofis; besonders auch als Palliativ gegen das Erbrechen der Schwangeren, oder an ihrer Statt fixe Luft in Gestalt des Pulv. aerophorus Vogleri, u. a. ähnlicher Mischungen; f. 3. Th. 2. Abtheilung S. 487.

Ebendaf. Z. 8. Die Wasser zu *Warmbrunn, Altwasser, Obersalzbrunn* in Preussisch Schlesien.

Ebendaf. Z. 10. So auch das *Schwallbacher* Wasser.

Ebendaf. Z. 10. von unten, nach aller Art: besonders gegen widernatürliche Reizbarkeit und daher rührende Neigung zu Magenkrämpfen und hysterischen Uebeln.

S. 46. Z. 2. Die Wasser zu *Flinsberg* in Preuss. Schlesien, zu *Cudowa* und *Reinerz* in der Grafschaft Glatz.

Ebend. Z. 11. nach *Gebrauch*. Ferner gegen Hämorrhoiden, unordentlicher Menfes, Hypochondrie und Hyfterie von transpirabler Schärfe.

Ebendaf. nach *Bäder*: und Dampfbäder.

Ebendaf. Z. 14. nach *Anwendung*. Doch vertragen sie sich mehr mit Plethora, mit anfangenden Schwindfuchten und Auszehrungen, wenn sie anders gegen die entfernten Ursachen dieser Uebel passend sind.

Ebendaf. Z. 15. nach *Neundorf*. (von Lentin besonders gegen den Fothergillschen Gesichtschmerz empfohlen.)

Ebendaf. Z. 9. *von unten*. Die Wasser zu Landeck, in der Graffschaft Glatz, zu Warmbrunn in Pr. Schlesien.

Ebendaf. nach Z. 8. *v. unten*. 5: Muriatische oder Kochsalzhaltige Wasser (*Aqua muriatica*), s. oben d. S. 42 — 43. *Zuf.*

Ebend. ganz *unten*. Hier findet man denn auch eine genauere Angabe der Bestandtheile einiger vorzüglich gebräuchlichen Mineralwasser zur Erleichterung ihrer Nachahmung, zur Vergleich-

gleichung ihrer Wirkfamkeit und Aehnlichkeit mit einander.

S. 48. Z. 3. Anstatt *Kaffee*. *Absud* lese man: *Kaffeeabsud*.

S. 50. Z. 1. nach *u. f. w.* Ueberhaupt ist der Wein ein wichtiges diätetisches Arzneimittel in allen asthenischen Krankheiten, sowohl feberhaften als chronischen, sowohl mit als ohne Localaffection, wie z. B. Nerven- und Faulfieber, asthenische Entzündungen und Ausschlagskrankheiten (Blattern, Masern, Friesel, Scharlachfieber, Hals- und Brustentzündungen), asthenische remittirende und Wechselfieber, asthenische Schlagflüsse, Hypochondrie, Magenkrämpfe, Durchfälle, Ruhren; chronische Schleimflüsse, Blutflüsse, Schwindfuchten, Abzehrungen, Scropheln, Rhachitis u. a. Krankheiten von Schwäche, besonders auch bei kraftlosen Greisen und Reconvalescenten. Seine äußerliche Anwendung s. *IV. Klasse D. 1.*

S. 50. Z. 12. *von unten, nach Gesunde.* Auch in Verbindung mit Wasser und Zucker als reizend stärkendes Getränk in asthenischen Krankheiten. Ueberhaupt wird er durch Verdünnung



mit Wasser dem Weine ähnlich, und kann diesem, wenigstens bei ärmern Kranken und zum äußerlichen Gebrauch substituirt werden.

S. 51. Z. 5. von unten. Karotten, klein gerieben und mit Wasser oder süßer Milch gekocht, zur Nahrung für kleine Kinder anstatt der Ammenmilch.

S. 53. Z. 4. von unten. Auch dient der Sauerampfer äußerlich auf scrophulöse Geschwüre als reizend stärkendes Mittel, ferner auf Blutgeschwären s. I. Theil *Acetosae Herba* Zuf.

S. 58. Z. 4. Noch vorzüglicher für Schwindflüchtige und Heftische ist der Gerstenbrei aus dem *Hordeo praeparat*.

Ebendaf. Z. 11. Daher ist der Zwieback in gehöriger Auflösung und Verdünnung, selbst Säuglingen, als Substitut der Ammenmilch dienlich.

S. 61. Z. 9. Oeftere kleine Klystiere von einem Eidotter roh mit ein Paar Unzen eines schleimichten Decocts abgerieben, bei Ruhren und Durchfällen, zur Linderung des Stuhlzwangs als sehr kräftiges Involvens.

S. 62. Z. 10. Kranken und bei schwacher Verdauung gebe man doch lieber Krebsfluppen, als das Fleisch selbst.

Ebendaf. Z. 9. von unten. Oder auch nur eine Salbe aus denselben auf scrophulöse, venerische u. a. hartnäckige Geschwüre in drüsigten Theilen. S. 1. Th. *Limax terrestris* Zuf.

S. 63. Z. 5. Besonders dient die süsse Molke auch zum Getränke in fieberhaften Krankheiten, und als leichtes mildes Nahrungsmittel bei schwächlichen Kindern.

S. 64. Z. 10. Auch schwächt ein übermäßiger Genuß durch Ueberreizung die Verdauung.

S. 65. Z. 3. *von unten.* Auch dient der Zucker für sich allein mit kaltem Wasser aufgelöst zum Getränke in Fiebern, für solche Kranken, die keine Säuren leiden; und als gelindes Digestiv bei leichterem Verschleimung und Säure des Magens, besonders gegen die Nachwehen einer vorhergegangenen Berausung; ferner in Menge genossen gegen Grünspanvergiftung (?).

S. 66. Z. 16. In kleinern Gaben und stark verdünnt als kühlende Mittel selbst in Entzündungs-

dungskrankheiten anwendbar; in größern Gaben und besonders mit geistigen gewürzhaften Zusätzen wirken sie reizend, stärkend, adstringirend.

S. 70. Z. 4. In manchen Fällen ist es hinlänglich und nothwendig, nicht sowohl den Reiz zu heben, als nur die Einwirkung desselben auf den Körper zu hindern, so sind bei Vergiftungen, Würmern und dgl. oft Emollientia, Lubricantia, Oele, die besten Antispasmodica, s. 21. und 34. Klasse.

Ebendaf. ganz unten. Besonders gehören die Antispasmodica narcotica (selbst das noch von Vielen mit Unrecht so gefürchtete Opium), in Krankheiten kleiner Kinder, bei vorsichtiger Anwendung zu den wichtigsten Hülfsmitteln, da erhöhte Reizbarkeit und daher rührende heftige Zufälle, selbst von geringeren Reizen, ein physiologischer und nicht kränklicher Zustand des Kindesalters ist, der sich mehrentheils entweder gar nicht, oder doch nicht ohne nachtheilige Folgen und schnell genug durch Roborantia oder erschlaffende Mittel heben laßt.

S. 71. Z. 8. Sal volatile Ammoniaci,

S. 71.

S. 71. Z. 8. von unten. *Coccinella septempunctata*, *Curculio antidontalgicus* und *Baccus*, oder auch nur *Canthariden* äußerlich bei Zahnschmerzen. *Brera's* Einreibungen mit thierischen Säften f. 3. Th. 2. Abtheilung S. 177. und *Zusf.*

Ebendaf. Z. 3. von unten. Aber auch abwechselnd mit *Opium* innerlich gegeben, und äußerlich zu Klystieren, Bädern, Umschlägen, ein Hauptmittel in *Stütz* antispasmodischer Methode gegen die heftigsten und gefährlichsten krampfhaften Uebel, z. B. *Tetanus* und *Trismus*, *Convulsionen* der Schwangeren, *Magenkrampf*, *krampfhaftem Asthma*, *Keuchhusten* etc. Man vergleiche hierzu *Wasser*, *Sal Tartari*, *Lapis causticus* und *Opium*.

S. 72. Z. 5. *Tinctura Castorei volatilis* Ph. Bor. vereinigt die Kräfte des *Castoreums* und verflüchteter *Mineralfäuren*, ist daher ein recht kräftiges reizend krampfstillendes Mittel.

Ebendaf. Z. 6. *Gumm. Sagapeni* (f. 40. Klasse); *Gummi Guajaci*, und zwar besonders die *Tinctura Guajaci ammoniata* Ph. B. gegen hysterische Paroxysmen.

Ebend.

Ebendaf. Z. 10. Ueberhaupt würkt die *Valeriana* als ein kräftiges, flüchtiges Reizmittel in remittirenden asthenischen Fiebern, Wechselfiebern, Epilepsie, Cachexie, Bleichsucht, Fehlern der Menstrua, gegen Gicht und Rheumatismen, hysterische Manie; überhaupt vorzüglich bei widernatürlicher Reizbarkeit und daher rührenden Magenkrämpfen und andern krampfhaften Uebeln, daher auch besonders bei Coliken säugender Kinder, gegen das Kindbetterinnenfieber, und als Corrigens bei langwieriger Anwendung des Opiums.

Ebendaf. Z. 11. *Liquor anodynus compositus Thilenii* und *Liqu. anod. min. cum Valeriana paratus* vereinigen in sich die Kräfte der *Valeriana* und verfälschter Mineralsäuren. Das *Extract. Valerian.* hat weniger flüchtige reizende Bestandtheile und ist den rein bittern Mitteln (s. 40. Klasse, i.) ähnlich.

S. 73. Z. 1. Ueberhaupt würkt der Moschus als eins der kräftigsten, flüchtigen Reizmittel in den schwersten gefährlichsten asthenischen Krankheiten, z. B. faule und Nervenfieber, zurückgetretene fieberhafte Exantheme, asthenische Brustentzündungen, Krämpfe, Schlagflüsse, Brand,
asthe-

asthenische Gicht und Rheumatismen, krampf-
hafte Zufälle der Kinder u. a. m. Besonders
scheint er gegen Krämpfe der Respirationsorgane
hülfreich zu seyn, wie z. B. im Asthma acutum
periodicum Millari (!).

Ebend. Z. 2. *Linimentum cum Moscho nativ.
paratum*, zu reizend nervenstärkenden Einrei-
bungen.

Moschus artefactus und *Ambra grisea* sind
von ähnlicher, aber weit schwächerer Wirkung.

Ebendaf. Z. 6. Auch gegen Gicht, Rheu-
matismen, Fallsucht, Asthma convulsivum, Pa-
ralysis, *Tinctura s. Essentia Succini Ph. Bor.*;
Tinct. Succ. aetherea Ph. B. ist wegen des Li-
quor. anod., mit dem sie bereitet wird, noch
kräftiger reizend, selbst in Nerven- und Faulfie-
bern dienlich.

Ebendaf. Z. 13. So auch *Spir. Sal. ammon.
anisatus* und *Spirit. Cornu Cervi*. Der *Spir. Sal.
ammon. aquos.* wird nur selten innerlich ge-
braucht. *Spiritus Mindereri* ist bei weitem
schwächer und nur in gelindern asthenischen Ue-
beln gebräuchlich, z. B. gegen leichtere fieber-
hafte und chronische Ausschläge, leichtere rheu-
mati-

matifche und gichtifche Uebel, Catarrhe, Angina catarrhalis.

Ebend. Z. 16. Aether Vitrioli auch äußerlich aufs Auge, um durch Erregung einer künstlichen Ophthalmie den grauen Star zu zertheilen; ferner in den Gehörgang gegen Gehörfehler von Congestion oder rheumatischer Ursache; gegen Zahnschmerzen von cariösen Zähnen.

Aether Aceti besonders auch äußerlich auf rheumatische und arthritische Schmerzen.

Ebendaf. Z. 6. von unten, nach Riechen. *Liquor anodyn. martialis*, *L. an. compositus Thilenii*, *L. a. mineral. cum Valeriana paratus*, *L. a. m. cum Mentha parat.*; *Aether Vitrioli camphoratus*, vorzüglich als reizendes Antispasmodicum bei hysterischen und hypochondrischen Krämpfen, bei Erkältungen, Catarrhen, Asthma. *Liquor anodynus camphoratus* ist etwas schwächer reizend.

S. 74. Z. 3. Ein starker Kaffee dient besonders gegen zu große Gaben von Helleborus alb. als specifisches Gegengift; ferner in Verbindung mit Citronsaft gegen Wechselfieber. *Oleum Cornu Cervi foetidum* dient seines Gestankes wegen

VOR-

vorzüglich nur äußerlich, auch als Riechmittel
und in hysterischen Üebeln.

Ebend. Z. 14. Das *Cuprum ammoniac.* ge-
gen Wechselfieber und Fallsucht.

Ebend. Z. 17. *Arsenicum, Potassa arseni-*
cata f. 40. Klasse.

Ebend. Z. 7. von unten. 8. *Sedum acre* ge-
gen Epilepsie empfohlen (?). 9. *Tinctura Coc-*
cinellae septempunctatae antispastisch ohne merk-
liche eritzende oder narkotische Wirkung ge-
gen Zahnschmerzen, halbseitigen Kopfschmerz,
Gesichtschmerz u. a. periodische, nervöse Af-
fectionen (?). — 10. *Crocus orientalis* reizend,
wenig krampfstillend und narkotisch, auch nicht
viel gebräuchlich, vorzüglich nur bei Kinder-
krankheiten. Kräftiger ist die *Tinctura*, und
besonders *Oleum Croci*, letzteres selbst im asthe-
nischen grauen Staar mit Nutzen angewandt.

Ebend. Z. 4. und 5. von unten. Man ver-
gleiche hierzu I. *Theil* S. 152. *Zuf.*

S. 75. Z. 3. *von unten.* Opium in kleinern
öfter wiederholten Gaben wirkt als eins der
wichtigsten und kräftigsten Reizmittel in den
mei-

meisten, ja fast in allen asthenischen Krankheiten, selbst seine krampfstillende und diaphoretische Wirkung scheint nur eine Folge seines Reizes zu seyn; es dient daher, besonders in Verbindung und Abwechslung mit andern kräftigen Reizmitteln und mit schicklichen äußerlichen u. a. Localmitteln, in allen bedeutendern asthenischen Krankheiten, sie mögen nun mit oder ohne Localaffection, mit oder ohne Schmerzen, Krämpfe, topische Entzündung, Exantheme u. dgl. eintreten. Z. B. Faul- und Nervenfieber, asthenische Brustentzündungen, Darm- und Leberentzündungen, Kindbettfieber, Gicht, Rheumatismen, Rose, Blattern, Masern; gegen chronische asthenische Nervenkrankheiten und Krämpfe, als Manie, Melancholie, Epilepsie, Tetanus, Convulsionen, Lähmungen, Wechselfieber; gegen asthenische Schlagflüsse, Blutungen, Bauchflüsse, Wassersucht, Keuchhusten, als Palliativ zur Mäßigung des Hustens bei Lungensucht; bei heftigen hypochondrischen und hysterischen Paroxysmen, besonders in Abwechslung mit *Tinctura Guajac. volatil.*; bei venerischen Krankheiten mit großer Asthenie zur Mäßigung der Salivation; gegen asthenischen Brand, besonders wenn er mit vielen Schmerzen verbunden ist,

und

und in Verbindung mit Moschus; gegen krampf-
hafte und asthenische Uebel der Urinwege, Stran-
gurie, Enuresis; gegen Gallensteine, Gelbsucht;
bei eingeklemmten Brüchen, Zahn- und Ohren-
schmerzen, schmerzhaften schlaffen Geschwü-
ren, gegen Ophthalmien etc. Abwechselnd mit
Alcali fix. vegetab. gegeben wird seine antispas-
modische Kraft sehr vermehrt, s. oben *A. a.* 4.
S. 71. *Zuf.* — Wahre Hypersthénie oder in-
flammatorische Krankheiten vertragen seine An-
wendung nicht; auch ist es, trotz seinen wichti-
gen, grossen Heilkräften, doch nur ein flüchti-
ges Reizmittel, von welchem man zu Ende der
Kur zur China u. a. permanenten Reizmitteln
übergehen muß.

S. 76. Z. 6. *Tinctura Opii Eckhardi* ent-
hält das Opium sehr innig aufgelöst, setzt nicht
leicht einen Bodensatz, und läßt sich leichter
mit andern Mitteln vermischen, als andre Opium-
tinkturen. *Electuarium Theriacae Ph. Bor.*, ei-
ne verbesserte Zusammensetzung der *Theriac.*
Andromach.; *Pulvis opiatus Ph. Bor.*; *Syrupus*
opiatus Ph. Bor.; *Tinct. Opii benzoica Ph. Bor.*
(*Elixir paregoricum*).

Zuf. z. d. Taschenb.

T

Ebend.

Ebend. Z. 15. Auch wird sie gegen den Keuchhusten und zur Präservation gegen das Scharlachfieber (?) empfohlen; im Tetanus von mechanischem Reiz, z. B. beim beschwerlichen Zahnausbruch, Wunden u. dgl. hilft sie manchmal noch, wenn selbst Opium und *Stütz's* antispasmodische Methode unwirksam sind. *Oxymel Belladonnae.*

Ebend. Z. 7. von unten. Gegen serophulöse Verhärtungen, Entzündungen und Exulcerationen, gegen Husten nach Pocken und Masern. Auch der *Succ. rec. Cicutae* wird gebraucht.

S. 77. Z. 1. Auch gegen schmerzhaft Verhärtungen der Gebärmutter u. a. innerlicher Theile. Auch der *Succ. rec. Herbae Hyosc.* ist recht wirksam. Tollmachend wirken nur übermäßige Gaben, überhaupt aber ist der Hyoscyamus ein sicheres Antispasmodicum in allen krampfhaften und schmerzhaften Zufällen des Magens und der Gedärme, der Urinwege, der Genitalien, der Gebärmutter, der Brust, in allen gelindern Fällen, wo Opium noch nicht nöthig oder gar contraindicirt ist. Denn er erhitzt nicht, scheint directe narkotisch, ohne merklichen Reiz zu wirken, ist daher in vielen Fällen

Fällen dem Opium vorzuziehen, besonders bei inflammatorischem und gastrischem Zustande, bei atrabilarischer Trockenheit und Spannung, gegen Keuchhusten, Asthma convulsivum, Kinnbackenkrampf.

Oleum Hyosc. coctum, besonders gegen Bluthusten, mit vermehrter Reizbarkeit.

Ebend. Z. 5. auch gegen Sankt Veitstanz.

Ebend. Z. 9. Besonders rühmt *Lentin* die *Tinctura Stramonii* innerlich als Palliativ gegen den Gesichtschmerz.

Ebend. Z. 12. Der *Agaricus muscarius* soll ein Hauptbestandtheil des Ragolofchen Arcanums gegen die Epilepsie seyn.

Ebend. Z. 8. v. unten. Besonders auch gegen hartnäckigen Ileus von eingeklemmten Brüchen, und als Expectorans bei hartnäckigen Verschleimungen und Catarrhen der Brust.

S. 78. Z. 2. Gegen krampfhaftes Asthma, gegen rheumatische und arthritische Zufälle, besonders in Verbindung mit Aconitum.

Ebendaf. nach Z. 5. Digitalis purpurea in kleinern Gaben ekelregend, narkotisch, nicht erhitzend, vielmehr den Puls retardirend und deprimirend, daher ein vorzügliches Antispasmodicum in inflammatorischen Fällen, ferner bei krampfhafter Einklemmung von Brüchen (!), gegen Blutspeien und Lungenfucht (!), gegen hysterische Manie (!), in Wasserfucht (!), Amarirosis.

Nicotiana s. 9. Klasse B. 7.

S. 79. Z. 10. Besonders sind in den meisten Fällen die bloßen Roborantia für sich allein nicht wirksam genug, und müssen (wenigstens anfangs) durch Excitantia unterstützt werden, bis der Körper in dem Grade gestärkt ist, daß die Roborantia gehörig verdauet werden und wirken können.

S. 80. Z. 8. In hartnäckigen Wechselfiebern und besonders bei faulen und Nervenfiebern ist ihre Wirkung zu langsam und nicht kräftig genug; hingegen in allen gelindern Asthenien sind sie recht heilsam. Vergleiche 40. Klasse, i.

Ebend. Z. 15. Auch auf Felle und Flecken der Hornhaut.

S. 81.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 293

S. 81. Z. 1. Gegen Gelbsucht, Neigung zu Rheumatismen, und überhaupt wie andre rein bittere Mittel, f. S. 80. A. und 40. Klasse i.

Ebend. Z. 7. Rad. Columbae, auch äußerlich in Geschwüren.

Ebend. Z. 9 - 11. Herba Absinthii, Cardui benedicti u. a. m. f. 40. Klasse i.

Ebend. Z. 6. von unten. Sie ist weniger adstringirend, aber mehr gewürzhaft und flüchtig reizend wie die China, daher in solchen Fällen vorzuziehen, wo die China zu fix würkt, im Ganzen von ähnlicher Anwendung.

S. 82. Z. 4. Auch äußerlich f. 43. Klasse, S. 302. *Extract. Colocynthidos* in kleinern Gaben, so das es nicht laxirt, f. VI. Klasse, S. 127. *Zuf.*

Ebend. Z. 3. von unten. Bei großen anhaltenden und daher entkräftenden chirurgischen Eiterungen, gegen hecticische Fieber; überhaupt in allen chronischen Asthenien und ihren Folgen, daher auch gegen mangelnde oder übermächtig starke Menfes, chronische Ausschläge, Disposition

tion zu Wurmkrankheiten, Rheumatismen, krampfhaften Uebeln u. f. w.

S. 84. Z. I. Ja der *Cort. Chinae rubrae* soll noch wirksamer seyn als gewöhnliche Chinarinde, und in halb so großer Dose gleiche Heilkräfte äußern; eben dieses gilt vom *Cort. Chinae regius*, *f. flavus*, *f. luteus*.

Ebend. Z. II. Ueberhaupt mit reizend gewürzhaften Zusätzen und in gelindern Affthenien recht wirksam anstatt der China, z. B. in gallichten, rheumatischen, catarrhalischen Fiebern, bei Wiedergenesenen, Schleimflüssen, Scropheln, Atrophie, Nervenschwäche, chronische Blutflüsse u. f. w.

Ebend. Z. 15. Sie ist mehr gewürzhaft und erhitzend als China, daher in manchen Fällen vorzüglicher, besonders wenn die Verdauungsorgane vorzüglich leiden, und wo die China reizend gewürzhafter Zusätze bedarf, um verdaut und wirksam zu werden; bei phlegmatischen sowohl als trocknen rigiden Constitutionen; besonders in Affthenien der Verdauungswege, Blähungen und Säure der Kinder, Bauchflüsse, chronische Catarrhe und Verschleimungen der Brust,
Ner-

II. Zusätze zum zweiten Theile. 295

Nerven- und Wechselfieber, bei Schwäche mit widernatürlicher Reizbarkeit, krampfhaft hysterische und hypochondrische Zufälle, chronische asthenische Blut- und Schleimflüsse.

Ebend. Z. 18. Tinctura Cascarillae Ph. B.
ein recht kräftiges und angenehmes Präparat.

S. 85. Z. 15. Das Extr. Millefol. ist andern rein bittern Extracten ähnlich, s. 40. Klasse i.

Ebend. Z. 17. Die Aloe, wenn sie roboriren soll, muß nur in kleinern Gaben, so daß sie nicht laxirt, gegeben werden. *Semin. Foeniculi aquatici* gegen Wechselfieber, Schwindfuchten, alte Geschwüre. *Herb. Abrotani.*

Ebend. Z. 5. von unten. Ueberhaupt in gelindern mehr chronischen Asthenien, in Verbindung und Abwechselung mit andern Roborantibus, z. B. gegen Bleichsucht, Magenschwäche, Blähungen, Wechselfieber, passive Blutflüsse, fehlende oder übermäßige Menfes, Mutterblutungen und Hämorrhoiden von Schwäche, hypochondrische und hysterische Uebel, zur Stärkung der Reconvalescenten.

Ebend. ganz unten. *Elixir aurantior. compositum Ph. Bor.*; *Elixir stomachico viscerale Schaefferi* (recht gut, aber sehr gemischt, s. I. Theil Zuf.). Das *Extr. Cort. aurantior.* besitzt so wenig gewürzhafte Theile, daß es den rein bittern Mitteln (40. Kl. i) gleich zu setzen ist.

S. 86. Z. 13. vor b. gegen Disposition zu Würmern.

Ebend. Z. 17. Gegen Schleimflüsse ex genitalibus, langwierige Catarrhe, Disposition zu Gicht, Rheumatismen, auch zum Beschlus der roborirenden Kur bei Hypochondrie und Hysterie. *Crocus Martis aperitivus.*

Ebend. Z. 4. von unten. Vitriol. Martis vorzüglich gegen Würmer und Schleimflüsse ex genitalibus.

S. 87. Z. 2. Von ähnlichen Bestandtheilen, Kräften und Anwendung ist der *Liquor stipticus Loffii*, eine der concentrirtesten Auflösungen des Eisens, vorzüglich als Adstringens bei Blutflüssen ex genitalibus.

Liquor anodynus martialis ist mehr reizend, nervenstärkend, krampfstillend, als andre Eisentinkturen, daher bei widernatürlicher Reizbarkeit

keit

keit und Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Magenkrämpfe, Blähungen, nach schweren Krankheiten, ja selbst in Amaurosis, Impotenz u. a. Lähmungen, ein sehr wirkames reizend stärkendes Mittel, selbst dem schwächsten Magen verträglich und verdaulich. Ein noch feineres, flüchtig reizendes Eisenmittel ist die *Naphtha aceti martialis*.

Ebend. Z. 14. Beim innerlichen Gebrauch müsse sie mehrentheils mit reizend gewürzhaften Mitteln verbunden werden, um sie dadurch leichter verdaulich und der China u. dgl. ähnlicher zu machen.

S. 88. nach Z. 4. *Herba et flores Gnaphalii*, gegen Bauchflüsse (?).

Ebend. Z. 11. Folia Persficarum (s. 20, Kl. A. 6. Zuf.)

Ebend. Z. 10. von unten. Cortex caribaeus ist nur als ein ekelerregendes und Brechmittel anzusehen.

Ebend. Z. 6. von unten. Auch gegen hartnäckige Blutflüsse. *Extractum Ligni campescani.*

Cortex Querci, äußerlich gegen schlaaffe Geschwüre, zu Einspritzungen und Umschlägen

bei Prolapsus Uteri et Ani, gegen weissen Fluß, chronische Hämorrhoiden, zu adstringirenden Mund- und Gurgelwassern, gegen Darm- und Wasserbrüche, zur Ausrottung schleimichter Nasenpolypen. Auch innerlich gegen Wechsel- fieber etc. wie Cort. Chinae, besonders in Verbindung mit reizend gewürzhaften Mitteln (vergl. 1. Theil Zuf.). *Folia Querci*, *Fol. Ilicis aquifolii* sind gelinder; *Gallae turcicae* recht wirksam, aber nicht leicht innerlich gebräuchlich; *Glandes* s. *Cuculae Querci* gegen Scropheln.

S. 89. Z. 12. *Cort.* und *Extr. Nuc. Juglandum immatur.* vorzüglich nur äußerlich.

Ebend. Z. 7. von unten. Eine recht kräftige reizend stärkende, dem Elixir. Vitr. Myrsicht. ähnliche Mischung ist die *Tinctura aromatica acida Ph. B.* (aus der *Tinct. aromatic.* Ph. Bor. und Vitriolssäure).

Ebend. Z. 4. von unten. In starken Gaben und besonders in Verbindung mit Spir. Vini oder Branntwein (wie das *Elix. acid. Halleri* und die *Mixtura sulphurico-acida Ph. B.*) gehören die Mineralsäuren, vorzüglich *Spir. Vitrioli* und *Spir. Salis*, zu den kräftigsten reizend adstringirenden

renden Mitteln, selbst in den höchsten Graden von Asthenie, z. B. gegen nervöse und putride Krankheiten aller Art, nervöse und faulichte Blattern und Masern, Scharlachfieber, gegen Gicht, Rheumatismen, Wechselfieber, Würmer, beschwerlichen Zahnausbruch, Neigung zur Säure u. a. Fehler schwacher Verdauung (besonders wenn sie vom Mißbrauch starker Getränke entstanden); gegen colliquative Schweißse, Blutflüsse u. a. Ausleerungen; gegen Pollutionen, Convulsionen, gallichte und gallicht - nervöse Fieber u. s. w.

Acidum Phosphori, vorzüglich gegen Caries u. a. Knochenkrankheiten, aber auch überhaupt ein wichtiges reizend stärkendes Mittel in allen asthenischen Krankheiten, z. B. Blutflüssen, Faul- und Nervenfiebern, Auszehrungen, Krämpfen, widernatürlicher Reizbarkeit, Ohnmachten. *Spiritus Salis* auch äußerlich auf Gichtschmerzen.

Weit gelinder wirken der Essig u. a. vegetabilische Säuren, die nur zu Getränken und neben andern Reizmitteln dienen; durch reizend aromatische Zusätze wird ihre Wirkksamkeit erhöht, wie z. B. *Acetum prophylacticum* und *Acet. Rutae*. Hingegen *Acet. rosarum* und *Acet. Rub. Idaei*

Idaei sind nur durch ihren Wohlgeschmack und Wohlgeruch vom gewöhnlichen Essig verschieden.

Liquor anodyn. martialis s. oben E. S. 87. Zuf. *Liquor anod. composit. Thilenii* und *L. a. min. cum Valeriana parat.* s. oben unter *Valeriana* S. 72. Zuf.

S. 90. Z. 5. Auch in Wechselfiebern, nervösen u. a. asthenischen Fiebern, in Krämpfen, Epilepsie u. a. Nervenkrankheiten, besonders wenn sie mit erhöhter Reizbarkeit und Empfindlichkeit verbunden sind.

S. 91. Z. 9. *von unten.* Man muß sie daher nur da anwenden, wo sie wirklich nöthig sind, und nicht länger fortsetzen, als man ihrer bedarf; man muß sie nach dem jedesmaligen Zustande der Schwäche und Reizbarkeit auswählen, und in ungewissen Fällen lieber mit kleinern Gaben anfangen und nach und nach sie bis zur Erreichung seines Endzweckes vermehren; aber auch nicht plötzlich, sondern nur allmählig mit ihrer Anwendung aufhören. In langwierigen Uebeln muß man mit mehreren verschiednen Reizmitteln abwechseln, da der Körper sich sehr bald an jedes einzelne Mittel so sehr gewöhnt, daß

dafs bloße Vermehrung der Dose nicht immer hinlänglich ist, um die beabsichtigte Wirkung zu erreichen und zu erhalten. Eben dieses gilt zwar gewissermassen auch von allen übrigen Heilmitteln, besonders aber von den Excitantibus, weil die Fälle ihrer Anwendung mehrentheils so dringend sind, daß man nicht Zeit hat, lange auf ihre Wirkung zu warten.

S. 92. Z. 4. Ueberhaupt ist aufer ihrer innerlichen Anwendung auch die äusserliche in Gestalt von Umschlägen, Fomentationen, Einreibungen, Bädern, Dampfbädern, Klystieren von wichtiger belebender excitirender Wirkung in asthenischen Krankheiten aller Art, wenigstens zur Unterstützung, im Nothfalle auch als Substitut des innerlichen Gebrauchs, z. B. warme aromatische reizende Fomentationen, Umschläge und Einreibungen auf den Unterleib der Schwangeren, um durch Stärkung und Belebung des Fötus den Abort zu verhüten, besonders nach heftigen körperlichen Erschütterungen und Gemüthsaffecten, welche am meisten auf das Leben des Fötus einwirken; flüchtig gewürzhalt reizende Einreibungen, Bäder und Fomentationes bei äusserst schwachen Nervenleber-
kran-

kranken zur Unterstützung der innerlichen Reizmittel.

Ebend. Z. 11. Einreibungen mit Baumöl zur Präservation und Heilung der Pest; *Brera's* Einreibungen mit thierischen Säften f. 3. Theils 2te Abtheilung 16. Kapitel.

Ebend. Z. 14. Ueberhaupt sind *Corrodentia* in kleinerer Gabe, so das sie nicht zerstörend, sondern nur reizend wirken, äußerst wichtige Excitantia, so z. B. Rubefacientia, Moxa, Lapis infernalis, Lap. causticus, Argentum nitratum; Umschläge von Glaspulver oder von Hede zur Zertheilung des Gliedeschwamms, Anlegung und Reibung mit Tobacksblättern zur Belebung Scheintodter, auch in Waschwässern und Salben gegen Krätze. Man vergleiche hierzu B. b. 7. S. 103. Zul. und 4. Klasse E. 1. und F. 2.

Ebend. Z. 2. von unten. Schnelle Belpren-
gung des Gesichts und der Herzgrube mit eini-
gen Tropfen kalten Wassers, als wirkfames Er-
weckungsmittel bei Ohnmächtigen und Schein-
todten; eben solche Belprenung der Füße bei
krampfhafter Urinverhaltung; Benetzung und
Um-

Umschläge mit Aether Vitrioli, f. S. 35. und 36. Zuf.

Ebend. ganz unten. Rad. Hellebori albi, in kleinen nicht drastischen Gaben, gegen krampfhaft periodische Koliken und Brustzufälle als ähnlich wirkendes Mittel oder Reizableiter.

S. 93. Z. 7. Selbst Opium in kleinen, oft wiederholten Gaben, besonders zur Beförderung des Ausbruchs und der Eiterung bösartiger asthenischer Blattern, gegen Nervenfieber, Wechsel- fieber, Keuchhusten, Catarrhe, Masern, Rheumatismen, Gicht u. a. asthenische Krankheiten, f. S. 75. Zuf.

Ebend. Z. 10. Auch andre, f. I. Kl. A. b. 4. S. 73. Zuf.

Ebend. Z. 8. von unten. In Blutflüssen, selbst wenn diese asthenischer Art sind, können sie leicht zu stark reizen, sind daher zu meiden (!). Außerlich gegen Gicht, Rheumatismen, Paralyse, kalte Stockungen in Drüsen und nach Quetschungen, f. 4. Klasse F. I. S. 110. Zuf.

Alcali volatile (f. Spir. Sal. ammon.) *hepatizatum* (f. sulphuratum), besonders gegen Diabe-

tes

tes von *Rollo* empfohlen. *Mixtura tonica nervina Stahlii.*

—S. 94. Z. 8. von unten. Von noch größerer, besonders tiefer eindringenderer Wirkung aufs Nervensystem, als die Electricität, scheint der übrigens mit ihr sehr nahe verwandte *Galvanismus* zu seyn; er hat sich nicht nur in allen Fällen, wo man die Electricität mit Nutzen anwendet, von vorzüglicher Heilkraft gezeigt, sondern selbst Wasserscheu nach tollem Hundsbisse ist dadurch geheilt worden, s. *Journal de Medicine, de Chirurgie, et de Pharmacie ou Annales de la Societé medico pratique de Montpellier* An. XI. No. 3., auch in *Hufelands Journal* 16. B. 4. St.

—*Ebend. ganz unten.* Von noch wichtigern Einflüsse auf die Heilkunde scheint das Einathmen des oxydirten *Stickstoffgases* (*Pristley's dephlogistisirte Salpeterluft*) zu seyn, gleichsam die kräftigste Form der Lebensluft. Es wirkt als angenehmer exaltirender belebender Reiz auf alle Organe, auf Körper und Geist, ohne daß ein Gefühl von Erschöpfung oder Ermattung nachbleibt; besonders hat es sich in paralytischen Zufällen, krankhafter Geisteschwäche und Harthörigkeit heilsam erwiesen. (Man vergleiche sowohl

sowohl zu *Lebensluft* als *oxydirtes Stickstoffgas*
 3. Th. 2. Abtheil. 37. Kap. Zuf.)

Magnetismus animalis. Trotz dem vielen
 Unfuge und den Charlatanerien, wodurch der
thierische Magnetismus ganz in Miscredit ge-
 kommen war, wird er doch aufs Neue von glaub-
 würdigen Beobachtern als sanft reizendes, deri-
 virendes, nervenstärkendes Mittel, besonders ge-
 gen chronische Nervenkrankheiten von allgemei-
 ner, oder partieller, widernatürlich erhöhter
 Reizbarkeit empfohlen. (S. *Heinecken's* Ideen
 und Beobachtungen, den thierischen Magnetis-
 mus und dessen Anwendung betreffend, Bremen
 1800. und *Wienholt* Heilkräft des thierischen
 Magnetismus nach eignen Beobachtungen, Lem-
 go 1802.)

S. 95. Z. 7. Cort. Cinnam. ist überhaupt
 ein wichtiges reizend stärkendes Mittel bei Faul-
 und Nervenfebern, krampfhaften und chroni-
 schen Coliken, Durchfällen, Erbrechen, asthe-
 nischen Blut- und Schleimflüssen, asthenischen
 Blattern, Masern, Scharlachfebern, Rheumatis-
 men, Pneumonie etc.

Ebend. Z. 10. Auch gegen Blutbrechen u.
 a. asthenische Blutflüsse, und als ein kräftiges

Zuf. z. d. Taschenb.

U

Prä-

306 II. Zufätze zum zweiten Theile.

Präparat in allen Fällen, wo man das Pulv. Cort. Cinnamom. anwendet.

Ebend. Z. II. Aqua Cinnam. vinoso ist kräftiger, als *Aqua Cinnam. sine vino*; *Pulvis aromaticus* Ph. Bor.; *Tinctura aromatica* Ph. B.; *Tinct. aromatic. acida* Ph. B. (f. 2. Kl. F. b. 3. S. 89. Zuf.).

Ebend. Z. 9. von unten. Ueberhaupt dienen alle diese als kräftige, reizend gewürzhaft stärkende Mittel in allen asthenischen Krankheiten wie Cort. Cinnamomi; so auch die *Radix Contrajervae*.

Ebend. Z. 3. von unten. In gehöriger Gabe und Verbindung als allgemeine kräftige Excitantia wie Cort. Cinnamomi. So auch die *Rad. Calami aromatici*, besonders gegen Wechselfieber, schwache Verdauung, Gicht u. a. fieberhafte oder chronische Asthenien; auch äußerlich zu reizenden Bädern und Umschlägen. Die Extracte aller dieser Mittel besitzen nur wenige ihrer reizend gewürzhaften Bestandtheile, und sind daher mehr den rein bittern Mitteln (f. 40. Klasse i.) gleich zu schätzen.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 307

S. 96. Z. 3. *Oleum Pichurim*, reizend, auflösend erweichend, äußerlich gegen Anchylosis und Verkürzung der Sehnen und Flechsen.

Ebend. Z. 12. vor etc. gegen verstopfte Menfes, zurückgetretene Gicht, Rheumatismen, chronische Ausschläge.

Ebend. Z. 14. Piper hispan. selbst im gelben Fieber und asthenischem Blutbrechen als äußerst kräftiges Excitans, auch äußerlich bei Amaurosis.

Ebend. Z. 15. Baccae Juniperi wie *Baccae Lauri*, besonders als Diureticum gegen Wassersucht, Schwäche des Magens u. s. w., f. 9. Kl. A. I. S. 139. Zuf.

Ebend. ganz unten. Radix Millefolii besitzt viel kampferartige Theile, und kann vielleicht der *Serpentaria* substituirt werden.

Siliquae Vanillae. Eins der kräftigsten Excitantia, von gleicher Kraft und Anwendung wie *Serpentaria*, *Cort. Cinnamomi* u. dgl., aber bei weitem stärker, durchdringender, gewürzhafter und angenehmer, besonders in Nervenfebern zur Beförderung des critischen Schweißes. *Tinctura Vanillae spirituosae* und *aetherea* (!).

Radix Pyrethri innerlich gegen Lähmungen, Wechselfieber u. a. Asthenien als durchdringendes gewürzhaftes Reizmittel; auch äußerlich gegen Lähmung der Zunge und rheumatische Zahnschmerzen.

S. 97. Z. 6. Gegen asthenische Schmerzen, Stockungen und Entzündungen der Brust, Nervenfieber mit Torpor oder anomaler Nervenwirkung, gegen Bauchflüsse bei Faulfiebern, gegen Hysterie, stockender Menfes, Gicht. Selbst gegen die Pest soll sie herrliche Wirkung äußern (nach *Gerfonius*, f. der Arzt und Naturforscher 12. Band, Stockholm 1797.) Das *Extractum Arnicae* ist weit gelinder, und den rein bittern Mitteln (40. Kl. i.) ähnlich.

Ebend. nach Z. 9. Herba Sabinae (f. 8. Kl. B. 4. und 9. Kl. B. 11. und Zuf.), kräftig reizend erhitzend, schweiß- und urintreibend, bei asthenischen Fiebern, Gicht, Rheumatismen, Paralysis, Catarrhe, Stockungen im Uterus, fluor albus (!).

Ebend. Z. 12. Auch *Herba Abrotani*, *Origani vulgaris*, *Origani cretici*, *Pulegii*, *Roris marini*.

Ebend.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 309

Ebend. ganz unten. Ueberhaupt ist die Herb. Menthae piperit. ein kräftiges Excitans nervinum in allen Arten von asthenischen und nervösen Krankheiten. *Liquor anodynus mineral. cum Mentha paratus* vereinigt die Kräfte der Menth. pip. und des Liqu. anod. mineral.

Chenopodium ambrosioides, reizend nervenstärkend gegen Nervenschwäche, Krämpfe, Lähmungen, besonders gegen Krämpfe der Brust und asthmatische Beschwerden.

Aqua aromatica Ph. Bor., eine recht kräftige reizend stärkende, zertheilende Mischung, sowohl innerlich als äußerlich; besonders auch zu Einreibungen auf den Unterleib bei Gefahr des Abortus, zur Stärkung des Fötus, anstatt der Aquae cephalicae und Aquae Embryonum.

Electuarium aromaticum Ph. B., reizend gewürzhaft, gegen chronische asthenische Krankheiten, besonders Schwäche des Magens und der Verdauung.

Species aromaticae Ph. B., *Species ad Fomentum*, *Spec. resolventes externae* Ph. B. 1. 4. Kl. S. 105. Zuf.

S. 98. Z. 12. *Semen Adiowaen*, gegen Blähungen und Krämpfe als reizend, aromatisch, carminatives Mittel.

Ebend. Z. 8. Ueberhaupt ist der Kampfer ein kräftiges Reizmittel in allen Arten asthenischer Krankheiten, selbst wenn sie mit passiven Entzündungen (z. B. Kindbetterinnenfieber, asthenische Pneumonie), mit Blutflüssen, Schleimflüssen, Verschleimungen verbunden sind; gegen Amaurosis u. a. Lähmungen, gegen hypochondrische und hysterische Paroxysmen, gegen asthenische Gicht und Rheumatismen.

S. 99. Z. 5. Auch gegen die spätern übeln Folgen von übermäßigem Quecksilbergebrauch, und als specifisches Gegengift gegen zu starke Gaben oder üble Wirkungen von Canthariden, Opium, Squilla, Colchicum, Mezereum, *Cocculi indici*.

Ebend. Z. 7. auch in asthenischer Gicht äußerlich.

Ebend. Z. 12. *Aether Vitrioli camphoratus*, *Liqu. anod. camphorat.*, herrliche Reizmittel sowohl innerlich als äußerlich. *Mixtura camphorata* Ph. Bor.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 311

Sal Succini, Oleum Succ., Tinctura Succ.,
Tinctura Succini aetherea Ph. B. f. 1. Klasse A.
b. 4. S. 73. Zuf.

Ebend. Z. 9. v. unten. Auch wird der Phosphor in Epilepsien, Lähmungen, zur Beförderung critischer Exantheme und Schweißse, bei großen Asthenien, ja selbst gegen Atonien, die als Folge einer Vergiftung mit Aqua Toffana, mit Blei oder Arsenik entstehen, als eins der kräftigsten Reizmittel empfohlen (?); auch äußerlich gegen hartnäckige rheumatische und gichtische Schmerzen, gegen venerische Glieder- und Knochenschmerzen von *Hufeland* vorgeschlagen.

Acidum Phosphori, f. 2. Klasse F. b. 3. S.
89. Zuf.

S. 100. Z. 3. Gegen Nerven- und Faulfieber u. a. bedeutende Asthenien als kräftiges flüchtiges Excitans, gegen Würmer. Besonders auch äußerlich in allen Fällen, wo Kampfer und flüchtige Laugensalze passen, (f. A. 6. und B. b. 1.). *Oleum Cornu Cervi foetidum* von gleicher Anwendung, aber seines Gestanks wegen vorzüglich nur in hysterischen Uebeln und äußerlich.

U 4

Oleum

Oleum Petrae, besonders gegen Urinbeschwerden (4. Klasse C. 3. Zuf.) und WurmpLAGEN (18. Klasse).

Ebend. Z. 12. Nach Bleikolik und überhaupt wie *Balsamus Copaiva*.

Ebend. Z. 13. Auch innerlich gegen weißen Fluß, und äußerlich zur Reinigung alter schlaffer Geschwüre, ferner mit schleimicht öhlichten Mitteln verdünnt zur Heilung wunder Brustwarzen.

S. 101. Z. 1. Auch innerlich gegen Wasserfucht und äußerlich auf kalte Geschwülste, Oedeme, Frostbeulen, Blutunterlaufungen.

Ebend. Z. 6. Gegen althenisches Blutspeien, Blutbrechen u. a. Blutflüsse, als Diureticum bei Wasserfucht, Steinbeschwerden und Vereiterung der Urinwege.

Ebend. Z. 8. Auf althenische Gicht und Rheumatismen.

Ebend. Z. 10. Um Entzündung und Eiterung zu befördern, und dadurch krampfhaftes Neryenzufälle zu verhüten, als Exfoliativ auf Caries.

S. 102. Z. 1. Auch dient das Ol. Cinnamom. äußerlich bei Paralyfis der Zunge, und innerlich als ein sehr kräftiges Reizmittel bei gefährlichen Krämpfen und Coliken von zurückgetretener Gicht, Rheumatismen, Auschlägen, bei mangelnden Geburtswehen; ja selbst in Nerven- und Faulfiebern mit großer Atonie und Reizlosigkeit,

Ebend. Z. 4. Ol. Caryophyll. auch zu Einreibungen gegen Diarrhöen, Sankt Veitstanz, anfangender Rückgradskrümmung.

Ebend. Z. 12. Oleum Cajep. auch als reizendes Corrigens bei Laxiermitteln, und äußerlich bei heftigem Erbrechen und krampfhaftem Husten auf die Magengegend, bei Schmerzen von Würmern auf den Unterleib eingerieben.

Ebend. Z. 7. von unten. Bals. Majoran. auch als Niesemittel in die Nase gestrichen, und zu gelinde reizenden Einreibungen, besonders auf den Unterleib bei Blähungszufällen der Kinder.

S. 103. Z. 5. Oleum Anisi, Chamomillae, de Cedro, Cort. aurantiorum, Menthae, Valerianae u. a. sämtlich kräftige flüchtig erhitzende Reizmittel, wie Kampfer, Moschus, Opium,

jedoch ihres gewöhnlich hohen Preises wegen nicht häufig gebräuchlich, wenigstens nicht zu anhaltender und reichlicher Anwendung, mehrtheils nur äußerlich und innerlich gegen Blähungen, als Riechmittel, und zur Verbesserung des Geschmacks und Geruchs anderer Arzneimittel.

Balsamus Vitae Hofmanni, eine recht kräftige reizend stärkende Mischung innerlich in Nervenfiebern u. a. Asthenien, vorzüglich als Adjutans neben andern Mitteln; auch äußerlich zu Einreibungen gegen Blähungen, Durchfälle, schlechte Verdauung von Atonie.

Ebend. Z. II. Emplastrum aromaticum Ph. Bor. auf den Unterleib getragen gegen chronische Schwäche der Verdauung, Koliken, Erbrechen, asthenische Leberverhärtung, Blähungen, Hysterie; — *Emplastr. opiatum Ph. Bor.* gegen krampfhaftes Kopfschmerzen, Koliken, hysterische Zufälle; — *Emplastr. sulphuratum Ph. Bor.* kräftig reizend auflösend gegen scrophulöse u. a. chronische Verhärtungen, schlaffe unreine Geschwüre, zur Ausrottung der Krähenaugen.

Unguentum Roris marini compositum Ph. B. als kräftiges reizendes Mittel bei Krämpfen, Blähungen,

lungen etc. wie Liniment. volat. und Linim. fa-
ponato camphoratum, f. 4. Kl. F. 1. und 2. S.
110. und 111. Zuf.

Ebend. Z. 17. Auch dient der Wein für
sich oder mit Wasser verdünnt zum gewöhnli-
chen reizend stärkenden Getränke in astheni-
schen Krankheiten (f. Einleitung B. c. 2. Zuf.).
Besonders alter, feuriger, geistreicher Ungar-
wein, Mallaga, Madera, Portwein ist an Gabe
und Heilkraft den kräftigsten Reizmitteln gleich
zu schätzen.

Mineralische u. a. Säuren in starker Gabe,
und besonders mit spirituösen und gewürzhaften
Mitteln verbunden (f. 2. Klasse F. b. 3. S. 89.
Zuf.), Liqu. anod. miner. Hoffm., Aether Vi-
trioli u. a. verflüchte Mineralsäuren (f. 1. Kl. A.
b. 4. S. 73. Zuf.) gehören zu den kräftigsten
reizenden Mitteln in allen Arten asthenischer
Krankheiten, z. B. Asthma, Rheumatismen,
Gicht, zur Beförderung langsamer zaudernder
Geburtswehen, zur Erweckung Ertrunkener und
von Kohlendampf Erstickter, in Nerven- und
Faulfiebern. Acidum Phosphori (f. 2. Kl. F. b.
3. S. 89. Zuf.); Essig (f. ebendas.) unterm Ge-
tränke bei gelindern asthenischen Krankhei-
ten,

ten, auch in großen Gaben empirisch gegen Manie.

S. 104. Z. 13. Ueberhaupt müssen diese Mittel nach Verschiedenheit des Krankheitszustandes ausgewählt werden: denn in manchen Fällen sind Adstringentia, z. B. kalte Umschläge u. a. Excitantia, besonders die Rubefacientia (3. Kl. A. I.), wieder in andern Antispasmodica (z. B. Schierling, Belladonna, Hyoscyamus), oder Emollientia, die besten zertheilenden Mittel. Mehrentheils werden sie jedoch warm applicirt, da schon die Wärme an sich als gelinder Reiz die Zertheilung befördert; daher die gute zertheilend auflösende Wirkung warmer Bäder, Dampfbäder, Umschläge u. dgl. (f. Einleitung b. S. 32—46. und Zuf.).

S. 105. Z. 5. *Herba Thymi*, wie Herb. Serpilli; *Herba Rutae* eben so, besonders zu reizend zertheilenden Bähungen auf althenische Entzündungen, besonders Pneumonien; *Succ. rec. Rutae* gegen Ohrenschmerzen. *Flores Arnicæ* (f. 3. Kl. B. a. 6. S. 97.), in Fomentationen auf Quetschungen, Blutstocungen, Gicht, Rheumatismen, Paralyfis.

Ebend.

Ebend. Z. 7. Herb. Roris marin. auch zu stärkend zertheilenden Augewässern, *Flores Meliloti*, sehr gelinde, vorzüglich nur zum Wohlgeruch unter Kräuterfäckchen.

Ebend. Z. 12. *Herba recens Geranii robertiani*, von gleicher Anwendung, besonders zur Vertheilung der Milch; *Strobuli Lupuli*, zu reizend zertheilenden, schmerzstillenden Kräuterfäckchen auf kalte und ödematöse Geschwülste, auch auf den Unterleib bei Krämpfen und Blähungen.

Ebend. ganz unten. Hierher gehören auch die *Species aromaticae*, *Spec. ad Fomentum*, *Spec. ad Gargarisma*, *Spec. resolventes externae* u. a. der Pharmacopaea Borussica, zu reizend zertheilenden Kräuterfäckchen, Breiumschlägen, Fomentationen, Gurgelwässern etc.

S. 106. Z. 10. *Radix Squillae*, *Succus rec. rad. Gladioli lutei*, zur Auflösung und Zertheilung scrophulöser Verhärtungen.

Ebend. Z. 17. Auch gegen Krätze und Grind. *Radix Hellebori albi*, gegen Krätze.

Ebend.

Ebend. Z. 7. von unten. Reizend zertheilende Dampfbäder, besonders *Ameisendampfbäder*, s. Einleitung S. 39. und Zuf.

S. 107. Z. 11. Ol. Cajeput. auch auf Flechten, blinde Hämorrhoiden schlaffer asthenischer Art, gegen cariöse Zahnschmerzen; ferner der Dampf davon ans Auge gelassen bei trocknen Ophthalmien.

Ebend. Z. 4. von unten. ferner gegen paralytische Strangurie, Dysurie und Enuresis, sowohl zum äußerlichen Einreiben, als innerlich.

S. 108. Z. 3. Auch dient der Wein auf kalte und ödematöse Geschwülste, Gelenkwassersucht, Meteorismus, asthenische Augenentzündungen; zu reizenden Umschlägen und Klystieren bei Ohnmächtigen und andern Scheintodten, in Faul- und Nervenfebern.

Ebend. Z. 6. Auch verdünnt zu Augenwässern. *Acetum Vini* ist gelinder, als der Spiritus Vin., jedoch recht wirksam in zertheilenden Umschlägen, Bähungen, Gurgelwässern, bei Quetschungen, leichten Halsentzündungen, Meteorismus, besonders in Verbindung mit andern Mitteln.

Acetum

Acetum Rutae, Acet. prophylacticum, Aqua traumatica Thedeni; Oxymel simplex, in Gurgelwassern und auf leichtere Quetschungen.

Ebend. Z. 9. von unten. Spiritus Formicatum, zu Einreibungen auf arthritische, rheumatische, paralytische, anchylotische Uebel; *Spir. Angelicae composit. Ph. B., Spirit. Mastichis composit., Spiritus Roris marini, Spirit. saponatus*, verfälschte Mineralsäuren, f. 1, Kl. A. b. 4. S. 73. Zul.

Aqua aromatica Ph. Bor., Aqua vulneraria vinosa Ph. B., zu reizend zertheilenden Umschlägen bei Wunden, Quetschungen, Verrenkungen, Beinbrüchen, chronischen Geschwülsten, schlaffen unreinen Geschwüren, Verbrennungen, chronischen Hautkrankheiten, Prolapsus Uteri et ani, blinden Hämorrhoiden, Schwämmchen, catarrhalischer Bräune, zu reizend stärkend zertheilenden Augewässern etc.

Ebend. ganz unten. Auch auf Frostbeulen, faule und brandichte Geschwüre, gegen asthenische Steinschmerzen mit Gummi schleim und Wasser zu Einspritzungen in die Blase.

S. 109. Z. 12. *Aether Vitrioli camphoratus*, kräftig reizend zertheilend, besonders auf chronische rheumatische und arthritische Schmerzen; *Liquor anodyn. miner. camphorat.*; *Balsamus Opodeldoc* s. *Liniment. saponato-camphorat.* Ph. Bor. 1. F. 1. und 2. S. III. Zuf.

Ebend. Z. 7. von unten. *Emplastrum Ammoniaci* Pharm. Bor., gegen asthenische Entzündungen und Geschwülste, Gliederschwämme, Drüsen- und Gelenkgeschwülste, gegen nachbleibende Verhärtungen aufgebrochener Abscesse. — *Gummi Asae foetidae*, *Gumm. Sagapevi* s. 40. Kl. o. S. 285. und 286. Zuf.; *Gummi Guajaci* 1. 8. Kl. A. b. 6. S. 133. Zuf.

Ebend. Z. 5. von unten. Gegen eiterichten Ausfluß der Ohren, zur Reinigung und Heilung eiternder Wunden, auf Frostbeulen, Oedema, Blutunterlaufungen.

S. 110. Z. 10. v. unten. Gegen Zahnschmerzen der Schwängern, und von rheumatischer Ursache als Mundwasser.

Ebend. Z. 1. unten. Anstatt des Linim. v. lat. kann man auch in gichtischen, rheumatischen,

sehen, paralytischen Fällen den Spir. Sal. ammon. c. calc. viv. mit wenigem Wasser oder Wein verdünnt, als reizendes Rubefaciens anwenden, oder auch den schon an sich verdünnten und schwächern Spir. Sal. ammon. aquosus, aromaticus, oder vinosus.

S. III. Z. 2. Man vergleiche 4. Kl. A. 6. S. 93. Zuf. *Linimentum saponato-camphoratum* Ph. B. als reizend zertheilende Einreibung auf asthenische Entzündungen, rheumatische, gichtliche, inflammatorische, krampfhaftige Schmerzen, Paralytis, Verrenkungen, Beinbrüche, Quetschungen ohne Verletzung der Haut, bei kalten Geschwülsten, schmerzhaftige und krampfhaftige Blasenkrankheiten, Verbrennungen und Erfrierungen; weit wirkfamer als das gewöhnliche Liniment. volatile.

Ebend. Z. 10. *Emplastrum saponatum* Ph. Bor. gegen chronische Verhärtungen, gichtliche und rheumatische Geschwülste; bei Schwäche und Stockungen der Eingeweide, und daher entstehende Durchfälle, Verstopfungen, Koliken, auf den Unterleib eingerieben. — *Balsamus Vitae externus* 1. 1. Theil Zuf.

Zuf. z. d. Taschenb.

X

Ebend.

Ebend. Z. 12. Schwefelleber, natürliche und künstliche *Schwefelwasser*, vorzüglich zu Umschlägen, Bädern und Dampfbädern, gegen arthritische, rheumatische und pforische Schär-
fen, besonders auch gegen Mercurialgicht, gegen Lähmungen nach arsenicalischen und Mercurialvergiftungen, f. Einleit. A. e. 4. S. 46. und 3. Th. 2. Abtheil. 31. und 37. Kapitel; so auch *Aquae mineral. sulphureae Sedimentum* f. 1. Theil Zuf.

S. 112. Z. 5. Bei Gicht und Rheumatismen mit märsiger Sthenie, auch in Verbindung mit Essig und Tartarus emeticus warm als Umschlag applicirt.

Ebend. Z. 7. Spirit. Mindereri, besonders auch in Verbindung mit Laudan. liquid. Sydenh. zum warmen Umschlage auf rheumatische und arthritische Schmerzen mit krampfhafter Reizung.

Ebend. Z. 14. Auch gegen Krätze, Glied-schwamm, Gelenksteifigkeit, f. Einleitung S. 43. Zuf. und 40. Kl. S. 274. Zuf.

Ebend. Z. 18. Einreibungen einer Auflösung des Tartarus emet. auf die Haut, erregen pustulösen Ausschlag und vermehrten Urinabgang,

gang, dienen daher in Wasserflüchten und als Gegenreiz beim Keuchhusten.

S. 115. Z. 6. So gewiß es ist, daß die Brechmittel und Abführungen in den Fällen, wo gastrische Unreinigkeiten *Ursache* der Krankheit sind, oder doch ihre Zufälle *verschlimmern* und ihre Heilung für die Folge *erschweren* (z. B. bei gastrischen Nerven- und Faulfiebern), als die schnellsten und kräftigsten Heilmittel wirken; eben so gewiß ist es auch, daß in vielen Fällen die ausgeleerten Unreinigkeiten nicht *Ursache*, sondern *Folgen* der Krankheit und der ausleerenden Mittel sind, und daß in diesen Fällen die Ausleerungsmittel, besonders ihre öftere und wiederholte Anwendung, nicht nur nichts helfen, sondern selbst durch zweckwidrige Anstrengung der Verdauungsorgane diese Theile schwächen und sie zum allgemeinen Depot der Krankheitsäufserungen machen; ferner durch allgemeine Erschütterung des Nervensystems und durch Ausleerung brauchbarer Säfte eine krankhafte Reizbarkeit und Exinanition bewirken, ohne die Krankheitsursache selbst zu heben — und also *schaden*. Immer ist es daher wichtig, neben und besonders gleich nach Anwendung der

gastrischen Ausleerungen auf die anderweitigen Ursachen der Krankheit Rücksicht zu nehmen, und durch Roborantia und Excitantia die Verdauungsorgane und den ganzen Körper in seiner Integrität zu erhalten. Bloße Wiederholung der Ausleerungen ist nur ein jämmerliches Palliativ, indem sich immer aufs neue Unreinigkeiten sammeln und endlich die ganze Constitution zerrütet wird.

S. 117. Z. 14. Als solch ein Schlendriansmittel ihn anzuwenden ist nicht rathsam, wenn anders die Gabe nicht so unbedeutend ist, daß man es gleich Null rechnen kann; es bleibt immer ein schwächendes Ding und ignotis non fit medela.

Ebend. Z. 17. Von sehr unbestimmter Wirkung, daher sehr wohl entbehrlich.

S. 119. Z. 14. Man vergleiche 5. Kl. S. 115. Zuf.

S. 120. Z. 3. Besonders dienen auch gelinde *Laxantia*, in vorsichtiger Anwendung, während der letzten Wochen und Monate der Schwangerschaft, um durch Wegnahme accessorischer Darmreize, Befreiung der *Viscera abdominalis*,

dominis, vielleicht auch selbst durch Verminderung des zu häufigen Kindeswassers, leichtere Entbindungen und Wochenbette zu bewürken; daher die Posaumentöne des D. *Lehnhardt* über seinen Gesundheitstrank für Schwangere. Auch scheint die Erfahrung zu zeigen, daß öftere Abführungen in der Schwangerschaft, verbunden mit sparsamer wenig nührender Diät, das Wachstum des Fötus bedeutend hindern; aber freilich wird auch Mutter und Kind bedeutend geschwächt, und es ist höchstens nur in Fällen anzuwenden, wo man aus Erfahrung weiß, daß die Kinder im Verhältniß gegen die Beckenweite überwiegend groß und stark gerathen, und daher keiner glücklichen natürlichen Entbindung fähig sind.

Ebend. Z. 8. In kleinern, oft wiederholten Gaben, so daß sie nicht ausleeren, wirken sie mehrentheils als kräftige Reizmittel, besonders auf die ersten Wege, und die Eingeweide des Unterleibs, bei Wassersucht, Epilepsie, Manie u. a. Nervenkrankheiten, hartnäckiger Gicht und Rheumatismen.

S. 121. Z. 7. *von unten.* Durch Verbindung mit Borax, *Tartarus boraxatus* Ph. B. (*Cremor*

326 II. Zusätze zum zweiten Theile.

Tart. solub.), wird er leichter auflöslich und daher viel wirkfamer.

S. 122. Z. 5. *Tartarus boraxatus* Ph. B.

S. 123. ganz unten. *Cremor Tart. solub.* ist feiner leichtern Auflöslichkeit wegen ein noch vorzüglicherer Zusatz zu den Flor. f. Lac Sulphuris.

S. 125. Z. 4. Auch als Präservativ bei epidemischen Ruhren und Bauchflüssen.

Ebend. Z. 14. *Syrupus Rhei* Ph. B. als Laxans bei Kindern; *Extract. Rhei composit.* Ph. B., ein recht kräftiges Purgans; eben so das *Pulvis Rhei composit.* Ph. B.

Ebend. Z. 17. Auch zur Abführung, aber in doppelt so großer Gabe, als gewöhnliche Rhabarber; sie ist weniger reizend erhitzend als diese, daher in manchen Fällen vorzüglicher. *Hufeland* nennt sie *Rad. Rhabarbari indigena*, da sie sowohl vom Rheo Rhapontico, als palmato, durch einheimische Kultur gewonnen wird.

Ebend. Z. 6. von unten. *Electuarium e Senna* Ph. B. ist gelinder, weniger erhitzend, auch in fieberhaften Fällen anzuwenden; eben so das
Infu-

II. Zusätze zum zweiten Theile. 327

Infusum Sennae compositum Ph. B. s. *Aqua laxativa Viennensis*.

Folia Persicarum, als Substitut der Sennesblätter.

S. 126. Z. 6. *Pilulae e Resina Jalappae* Ph. Bor. (!)

Ebend. Z. 6. von unten. *Elixir aperitivum Claudi*, *Extractum catholicon*, *Extr. panchymagogum Crollii*.

S. 127. Z. 8. gegen eingeklemmte Brüche mit Kothanhäufung und Reizlosigkeit; in öftern kleinen Gaben, so daß es nicht abführt, ein kräftiges Reizmittel und Roborans, besonders in Paralyfis.

S. 128. Z. 8. In Klystieren als kräftiges Reizmittel zur Erweckung Scheintodter, gegen krampfhaften Ileus, eingeklemmte Brüche (s. 3. Theils 2. Abtheil. 34. Kapitel J.).

Ebend. nach Z. 10. *Radix Begoniae Balsifianae* in größern Gaben drastisch; in kleinern Gaben auflösend emmenagog, eröffnend, und besonders antisiphilitisch als Substitut des Merkurs (*Balmis* in Römers Annalen der Arzneimittelehre I. Band).

S. 130. Z. 5. Auch schaden sie bei großer Schwäche und Entkräftung, weil sie diese als ausleerende Mittel vermehren; selbst bei transpirablen Schärfen, wenn die Ursache ihrer Entstehung nicht weggeräumt werden kann, sind sie wenigstens unnütz, so z. B. bei Auszehrungen und Schwindfuchten. Im Ganzen ist jedoch selbst bei Gesunden die Hautexcretion so beträchtlich, und die Gelegenheit zu ihrer krankhaften Verminderung so häufig, daß die gelindern Mittel zu Unterhaltung einer freien Ausdünstung (Reinheit und mäßige Wärme) in den meisten Fällen erlaubt und heilsam sind.

S. 131. ganz unten. *Extr. Card. bened.* überhaupt in althenischen catarrhalischen und rheumatischen Uebeln, Hals- und Brustbeschwerden, acuten Auschlagskrankheiten u. dgl.

S. 133. Z. 10. v. unten. *Species ad Decoctum Lignorum Ph. B., Tinctura Ligni Guajaci Ph. Bor.*

Ebend. Z. 6. von unten. *Tinct. Guajaci ammoniata Ph. B.* wie *R Guaj. volat.*; *Sapo guajacinus Ph. B.* vorzüglich äußerlich auf Frostbeulen,

beulen, Paralysis, kalte Geschwülste als reizend zertheilendes Mittel.

S. 134. Z. 2. Besonders auch in Verbindung mit Cort. Sassafras zur Unterhaltung der kritischen Ablagerung des Weichselzopfs.

Ebend. Z. 6. Tinctura Pini composita Ph. B.

Ebend. Z. 11. Radix Agave americanae, reizend schweiß- und urintreibend, besonders zur Heilung der Luftfeuche als Substitut des Queckfilbers empfohlen (?), s. Römers Annalen der Arzneimittellehre I, B.

Ebend. ganz unten. Man vergleiche 12. Klasse D. I. S. 156. Zuf.

S. 135. Z. 4. Auch gegen Hämorrhoiden und Ruhr.

Ebend. Z. 6. Hepar Sulphuris; Calx Antimonii sulphurata s. 40. Kl. B. d. 6. S. 280. und Zuf.

Ebend. Z. 5. von unten. Auch empirisch als narkotisches Reizmittel gegen Epilepsie, Manie, Melancholie, Amaurosis, Lungenschwindsucht, besonders bei Verdacht von Gicht, Rheumatis-

men, Ausschlagschärfe; ferner äußerlich gegen chronische Ophthalmie.

Ebend. ganz unten. Man vergleiche 3. Kl. S. 97. Zuf. *Tinct. Herb. Sabinae* (!); *Oleum Sabinae*, ätzend, scharf, nur in Verbindung mit andern Mitteln und äußerlich zu Einreibungen gebräuchlich.

S. 136. Z. 5. Auch zur Beförderung der kritischen Ablagerung des Weichselzopfs.

Ebend. Z. 11. *Pulvis Ipecacuanhae composit.* Ph. B. wie Pulv. sudoriferus Doweri. Uebrigens vergleiche man über die Anwendung des Opiums 1. Kl. S. 74. und 75. Zuf.

Nux Vomica f. 1. Kl. B. 8. S. 78. Zuf.

S. 137. ganz unten. z. B. bei Retroflexio Uteri, Schwangerschaft, widernatürlichen Verengerungen der Harnröhre.

S. 138. Z. 6. Krampfhafte Verschließung und chronische inflammatorische Verdickung der Urinwege sind so häufig Ursache einer verhinderten Urinausleerung, daß Calomel mit Opium und Besprengung der Füße mit kaltem Wasser (als Gegenreiz) als Specifica gegen Harnverhaltung

tung

tung empfohlen sind, das Opium u. a. Reizmittel in den meisten Wassersuchten unentbehrliche Adjutantia sind. Der Catheter und Blasenstich sind nur chirurgische, mechanische und palliative Mittel, um für den Augenblick Luft zu machen und Zerreiſung der Blase zu verhüten, allein sie heben nicht die fortdauernde innerliche Ursache, ja diese letztere ist manchmal so kräftig, daß sie die Anwendung jener mechanischen Mittel unmöglich und gefährlich macht.

S. 139. Z. 2. *Tinctura Pimpinellae. Semina Dauci sylvestris*, besonders gegen serophulöses Athma empfohlen.

Ebend. Z. 7. Spiritus Baccar. Juniperi und Oleum Baccar. Junip. destillat. sind bei weitem mehr erhitzend, nur bei kalten, reizlosen Subjecten anwendbar.

Mesembryanthemum crystallinum (Eispflanze), kühlend, auflösend, diuretisch (besonders reich an mittelsalzigen Theilen), gegen Verfleimung der Harnwege und Viscera, und daher rührender krampfhafter Dysurie und Enuresis; gegen Keuchhusten u. a. Brustbeschwerden mit vermindertem Urinabgange, als Palliativ gegen



332 II. Zusätze zum zweiten Theile.

gen trockne Hitze bei hectischen und remittirenden Fiebern, selbst in Phthisis pituitosa.

Ebend. Z. 11. Laudanum diureticum Ph. Würt. gegen Harnverhaltung der Kinder, und asthenische wässerige Geschwülste.

Ebend. Z. 15. Spiritus salis dulcis, bei Harnverhaltung für sich und neben andern Mitteln.

S. 141. Z. 7. Auch in idiopathischer Epilepsie als Derivans.

S. 142. Z. 6. *von unten*. Bei gehöriger Vorsicht, so das sie keine drastische Ausleerungen erregt, macht sie vielmehr den Puls kleiner und langsamer, und ist daher auch bei mässiger Stehie erlaubt, z. B. bei eingeklemmten Brüchen, Keuchhusten, Blutspeien und anfangender Lungensucht. Sie scheint fast specifisch den Urinabgang zu vermehren, und daher, wenigstens als Palliativ, bei Wasserfucht, selbst bei Brustwasserfucht recht wirkfam zu seyn.

Digitalis Epiglottides soll nach *Brera* gleiche Wirkung haben, ohne die drastischen Eigenschaften der vorigen.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 333.

S. 143. Z. 1. Bei asthenischen Bluthusten, Keuchhusten, krampfhaften Brustbeschwerden, Koliken, Ileus, hysterischen Zufällen als krampfstillendes derivirendes Mittel.

Ebendaf. Z. 2. Extractum Nicotianae, vorzüglich bei rheumatischer Sprachlosigkeit.

Ebend. Z. 1. unten. Ein kräftiges, aber eben nicht heftiges gefährliches Reizmittel, f. 3. Kl. S. 97. Zuf.

Agave americana, f. 8. Kl. S. 134. Zuf.

S. 144. Z. 3. Einreibungen einer Auflösung von Tartarus emeticus haben ähnliche Wirkung, f. 4. Klasse G. 4. S. 112. Zuf.

S. 145. Z. 13. Verschiedne andre Mittel, die nach und nach zur Heilung der Luftseuche anstatt des Quecksilbers empfohlen sind, scheinen doch nicht ganz die specifike radicale Heilkraft des Merkurs zu ersetzen. Diefs ist auch mit der noch neulich so warm empfohlenen Salpetersäure der Fall, obgleich diese sogar Salivation erregt, und in heißen Climates mehrere vollendete Kuren dadurch gemacht seyn sollen; eben dieses gilt von den übrigen sauerstoffhaltigen

gen

gen Mitteln, der oxigenisirten Salzfäure, der Citronensäure, des Alkali vegetabile muriatico-dephlogisticatum, dem Grünspane u. a. m.; sie scheinen vorzüglich nur nach vorhergegangnem übertriebenem Mercurialgebrauch, und bei schwächlichen, zu Scorbut und Drüsenverhärtungen geneigten Kranken als Palliativ, Unterstützung und Vorbereitung des Quecksilbergebrauchs zu passen. Auch die antifyphilitische Kraft des Extr. und *Succ. rec. Chelidonii majoris* und *Chelidon. Glaucii*, und der *Rad. Agave americanae* und *Begoniae Balmisianae* ist noch nicht hinlänglich erprobt.

Ebend. ganz unten. Immer muß man die Mercurialia bei venerischen Uebeln anfangs in kleineren Gaben reichen, nach und nach die Dose vermehren, bei Vorboten der Salivation sie völlig aussetzen, aber aufs neue anwenden, wenn diese Vorboten aufhören. Verschwinden der äußerlichen venerischen Symptome ist nur der erste Grad, aber noch nicht die Vollendung der Heilung; am sichersten ist es nach Verschwindung der Symptome noch eben so viel Quecksilber zu verbrauchen, als vor derselben, aber in kleinern Gaben, mit öfterer Unterbrechung
und

und steter Rücksicht auf Erhaltung der Kräfte des Kranken. Nach Vollendung der Mercurialkur ist in den meisten Fällen eine reizend stärkende Nachkur sehr heilsam, um den Körper gegen die so sehr schwächende Eindrücke des Merkurs sicher zu stellen und davon zu heilen. Auch währendem Quecksilbergebrauche selbst sind reizend stärkende, aromatische Mittel, sowohl als Zusätze zu den Mercurialien, als zur gleichzeitigen Diät, und um zu große Schwäche vom anhaltenden Quecksilbergebrauche zu verhüten, mehrentheils dienlich und nothwendig; besonders Opium, Kampfer, Gewürze, nahrhafte Diät, Körperbewegung, Vermeidung von Erkältung und schwächenden Gemüthsaffecten.

S. 146. Z. 13. Auch gegen hartnäckige Krätze, Flechten u. a. chronische Hautkrankheiten.

S. 147. Z. 7. *Calx Zinci hydrargyrata*, ein sehr empfohlenes Präparat, s. I. Theil Zuf.

Ebend. Z. 16. Besonders auch zu Einreibungen gegen Lähmungen von Bleivergiftung, gegen Leibschmerzen von inflammatorischen Ruhrten und Würmern, bei Hepatitis, Phlegmone oculi, und überhaupt bei topischen Entzündungen.

Sebum

Sebum dephlogificatum enthält kein Quecksilber, soll aber gegen Chanker, Flechten, Krätze zum äußerlichen Gebrauche gleiche Wirkung haben (?), als das *Ungu. mercuriale neapolitanum*.

S. 148. Z. 11. *Tinctura Hydrargyrii martialis*, zugleich eisenhaltig, stärkend, daher bei schwächlichen Subjecten vorzuziehen.

Ebend. Z. 5. *von unten*. Auch im Scharlachfieber, und selbst gegen das westindische gelbe Fieber.

S. 149. Z. 7. *von unten*. Nur in hartnäckigen verzweifelten Fällen der venerischen Krankheit, die andern Mercurialpräparaten trotzen; auch gegen Wasserscheu vom tollen Hundsbiss als Präservativ ist das *Turpethum minerale* anzuwenden.

Ebend. Z. 2. *von unten*. *Merc. acet.* vorzüglich auch äußerlich in herpetischen u. a. chronischen Hautauschlägen.

S. 150. Z. 13. *Mercurius praecipitatus albus* und *Merc. praec. ruber* sind ihrer heftigen drastischen Wirkung wegen nur in hartnäckigen verzweifelten Fällen innerlich gebräuchlich.

Ob

Ob der *Grünspan*, innerlich gebraucht, wirklich von gleicher, ja von noch vorzüglicherer Wirkung in venerischen Uebeln ist, als Merkur? mag die Zeit lehren. Mir hat er auch bei anhaltender Anwendung in sehr grosser Gabe (bis gr. vj. täglich) zwar Uebelkeit, Ekel, Erbrechen und Pseudosalivation (als ekelerregendes Mittel), auch vorübergehende Minderung der venerischen Symptome, als Reizableiter, aber keine specifike und radicale Wirkung geleistet; und ein darauf folgender Mercurialgebrauch hatte viel auffallendere und deutlichere Heilkraft (H. . g).

S. 152. Z. 13. *Pulvis dentifricius Ph. Bor.* dient sowohl zum Wohlgeruche, als zur Reinigung der Zähne und Befestigung des Zahnfleisches.

S. 154. Z. 9. von unten. *Pulvis sternutatorius Ph. Bor.* ebenfalls nur ein gelindes reizend aromatisches Niesepulver.

S. 155. Z. 5. *Vitriol. album*, vorzüglich zur Ausrottung von Nasenpolypen; *Piper Cubeba*, gegen den grauen Staar bei schwammichten reizlosen Körpern.

S. 156. Z. 12. *Pulvis gummosus Ph. Bor.*; *Pulvis Liquiritiae compositus Ph. B.* ist schon etwas mehr reizend gewürzhaft.

Ebend. Z. 3. von unten. An der Vortreflichkeit der Antimonialia als Expectorantia, Diaphoretica, Resolventia etc. muß der aufmerksame Beobachter sehr zweifeln, und ihren Gebrauch sehr einschränken; im Ganzen scheinen sie als bedeutende Schwächungsmittel zu wirken, und zu dieser Absicht haben wir andre Mittel von sicherer, bestimmterer, weniger nachtheiliger Wirkung; als reizend stärkende Mittel scheinen sie für sich allein nichts zu thun, und wenn andre reizend stärkende Zusätze das Beste machen müssen, so kann man die Antimonialia dabei ganz entbehren. Eine *specifische* Heilkraft, deren erfahrungsmäßige Gewisheit so über allen Zweifel erhaben wäre, als die antivenerische Kraft des Quecksilbers, möchten sie wohl gegen keine einzige Krankheit haben.

S. 157. Z. 13. Auch in Gelblucht, asthenischer Manie.

Ebend. Z. 9. von unten. *Gummi Asae foetidae*, f. 40. Klasse B. o. 4. S. 285 - 286. Zuf.

Ebend.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 339

Ebend. Z. 5. von unten. Aqua Laurocerasi, bei besonders hartnäckigem, zähem, schwerem Auswurfe, f. S. 77. Zuf.; *Digitalis purpurea* f. S. 142. und Zuf.

S. 158. Z. 12. *Species ad Infusum pectorale* Pharmacop. Bor., vorzüglich nur erweichend, wenig reizend und gewürzhalt, zu Brusttheen.

Semina Foeniculi aquatici, f. 40. Kl. S. 283. Zuf.

Ebend. Z. 10. von unten. Elixir, ex succo Liquiritiae Ph. Bor., ein recht kräftiges reizend gewürzhafte Mittel bei grösserer Schwäche und Verschleimung; weniger reizend ist das *Pulv. Liquiritiae compositus* Ph. Bor.

Ebend. Z. 4. von unten. Radix Armoraciae recens, gegen Catarrhe und Heiserkeit mit Verschleimung und Reizlosigkeit.

S. 159. Z. 8. *von unten.* In grossen Gaben ist die *Polygala amara* allerdings ein gutes Substitut der *Senega*.

Ebend. Z. 3. v. unten. Balsamus peruvianus, Balsamus Copaivae, f. 3. Kl. B. b. 5. S. 100.

Ebend. ganz unten. F. Einathmung verschiedener feuchter oder trockner Dämpfe, oder künstlicher Luftarten, z. B. Räucherungen mit Gummi Myrrhae, mit Terpentin und Wachs, mit Balsam. peruvian., Dämpfe von Oleum Asphalti, von Aether Vitrioli (gegen Angina polyposa); bei inflammatorischen Fällen und zähern Auswürfe hingegen Dämpfe von warmem Wasser, Fliederthee, erweichenden Decocten, allenfalls mit Essig oder gelinden aromatischen Mitteln geschärft. Man vergleiche hierzu 3. Theils 2. Abtheil. 36. — 40. Kap.

S. 160. Z. 5. *von unten.* Auch *Arnica* und *Gummi Myrrhae*. Man vergleiche unten J. S. 161. Zuf.

S. 161. Z. 16. Das Heirathen würkt nicht nur als topisches Excitans und Derivans, sondern auch wohl in manchen Fällen durch Zer störung eines zu grossen, die Vagina völlig verschließenden, Hymens.

Ebend. Z. 5. von unten. Die innerlichen sogenannten *treibenden Mittel* sind vorzüglich *Roborantia*, *Excitantia* (s. oben F.), deren Wirkung eine besondre Tendenz ad Genitalia hat, beson-

besonders Aloe, Myrrhe, Schwefel, Martialia, Sabina, Flores Sulphuris composit., Pilulae Rufi, Pilul. benedictae Fulleri u. dgl. Man vergleiche hierzu 14. Kl. G. S. 163 — 164. und Zuf.

Ebend. ganz unten. Zu Erregung der Hämorrhoiden dienen besonders auch öftere gelinde Abführungen mit Schwefelblumen, Aloe, Myrrhe, Klystiere von Aloe mit Sal Tartari, laue erweichende Dampfbäder ad Anum, Blutigel, blutige und trockene Schröpfköpfe ans Kreuz und Perinäum.

S. 162. Z. 6. Die Schuld der Unfruchtbarkeit liegt öfterer am weiblichen Geschlechte, als am Mann; um sie also zu heilen, muß man besonders auch aufs Weib Rücksicht nehmen.

Ebend. Z. 11. Ferner Heilung und Correction eines zu großen Schaamlefen-Bandes, eines verschlossenen Muttermundes, eines Prolapsus oder Umkehrung der Vagina oder des Uterus, widernatürlicher Auswüchse an der Clitoris, eines widernatürlich starken Hymens, Erweiterung einer zu engen Vagina (durch öhlichtschleimichte Injectiones und eingelegten Pressschwamm). Heilung der fehlenden, unterdrück-

342 II. Zusätze zum zweiten Theile.

ten (s. 13. Klasse), oder übermächtig starken (27. Klasse G.), oder mit heftigen Krämpfen und Schmerzen begleiteten Menstrua; ferner des Fluor. albi, der Chlorosis, der Disposition zum Abortiren; Heilung der Atonie, Wasserfucht, Windfucht, Verschleimung und Infarcten der Gebärmutter. — Unheilbare Mängel oder Fehler der Genitalien, besonders der Muttertrompeten, Eierstöcke u. a. innerlicher Theile, Polypen, gar zu weite Vagina, knorplichte Verdichtung und Verhärtung des Muttermundes, zu langer Mutterhals, zu große oder zu dicke Lippen des Muttermundes, Mutterkrebs, zu hohes Alter, moralischer Widerwillen u. dgl. können durch die Kunst entweder gar nicht, oder doch nicht so verbessert werden, daß die Sterilität dabei gehoben würde.

Ebend. Z. 15. Bescheidene Retention besonders bei kurzer Vagina und langem Penis, und aus dieser Ursache schmerzhaften Coitus; hingegen tiefer Eindruck und hebender Gegen- druck (verbunden mit seltenerm Coitus, und folglich häufigerer Ansammlung des Sperma, zur Beförderung der Schnellkraft und Masse der Ejaculation), bei zu langer Vagina und kürzerem Penis.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 343

Penis. Eine angemessene Stellung und Lage währendem Coitus, besonders bei einer schiefen Lage des Orificium Uteri, welche das Eindringen des Saamens in die Gebärmutter hindert; z. B. stehend und von hinten, wenn der Muttermund gegen das Schaambein hingerichtet ist; hingegen ein erhebendes Polster unter die Lenden des Weibes, und die Beine gegen den Unterleib in die Höhe gezogen, wenn der Muttermund nach dem Heiligbein hingerichtet ist, oder ein sehr hervorragender Bauch die gehörige Insertion des Penis hindert. Ueberhaupt eine solche Lage, daß die Seite, wohin der Muttermund gerichtet ist, unten liegt; dadurch fällt der Körper der Gebärmutter auf diese Seite hin, und die Lage des Muttermundes wird corrigirt, mehr oder weniger der Achse des Beckens genähert. Selbst wenn der Muttermund nach einer oder der andern Seite gerichtet ist, läßt sich seine Lage durch eine passende Stellung corrigiren. Uebrigens sind solche ungewöhnliche Stellungen nur bei einem höhern Grade von Schiefstehung des Muttermundes nöthig; geringere Grade corrigiren sich bei hinlänglichem Wollustgeföhle von selbst.

Ebend. Z. 6. von unten. Besonders ist auch feltener Coitus auf Seiten des Mannes, und kurz nach gehabter Menfes ein Hauptmittel, um einen Knaben zu erzielen, wenn immer Mädchens gekommen sind. Doch ist *Jördens* Behauptung, daß eine Pause von wenigstens 6 bis 8 Tagen dazu gehöre, um einen befruchtungsfähigen Samen zu elaboriren, und daß nicht ein einzelner befruchtender Coitus, sondern eine successive Reihe von mehrern erforderlich wäre, um den Homunculus im weiblichen Uterus ganz fertig zu machen, eben so falsch, als es wahr ist, daß die fruchtbaren Ehen nicht zu den großen Raritäten gehören.

Ebend. Z. 3. von unten. Doch muß vorher der Urin ausgeleert werden; denn eine sehr angefüllte Urinblase drückt den Uterus nach hinten und erregt dadurch eine schiefe Lage des Muttermundes nach vorne; eben daher kann aber auch eine gefüllte Urinblase die schiefe Lage des Muttermundes, nach dem Heiligbeine hin, corrigiren.

Ebend. ganz unten. *Humectantia* (39. Klasse), neben den Augentibus, wenn vorzüglich eine widernatürliche Trockenheit, Hagerkeit,
Echtauf-

Echauffement Statt findet, besonders bei feurigen, hagern Brunetten. Magere Kost, anstrengende Thätigkeit des Körpers und Geistes bei übermäßiger Corpulenz, f. 36. Kl. D. S. 263.

S. 163. Z. II. So auch Einreibungen der Genitalien mit einem milden fetten Oele, welches auch zwischen die Vorhaut und Eichel applicirt werden kann; wenn auch Schwäche die Hauptursache ist, so dienen doch diese reizmildernde Mittel zur Unterstützung der Roborantia. Auch dergleichen Injectionen und innerliche Antispasmodica besonders bei Weibern, wenn sie währendem Coitus durch eine schmerzhaft krampfhaft Zusammenziehung der Vagina oder des Muttermundes am befruchtenden Vollgeföhle der Wollust gehindert werden.

Ebend. Z. 7. von unten. Besonders auch ein Paar Gläser starken geistreichen Weins Abends getrunken, Senfmolken mit Wein, Pyromonterwasser u. a. Martialia; vielleicht selbst innerliche Anwendung des Phosphorus (?).

Die Hauptsache bei Anwendung der Augentia, Humectantia (C.), der Antispasmodica (E.), Excitantia (F.) und topischer Reize (G.) ist, dafs

beide Theile ohngefähr einen gleichen Grad von Reizbarkeit währendem Actu bekommen, so daß die vom höchsten Wollustgeföhle entstehende Eröffnung des Muttermundes mit der Ejaculatione Spermatis in einem Moment zusammentreffe, und hierzu ist sehr oft keine arzneiliche Hülfe nöthig; z. B.

a. Geringere Grade von zu großer Reizbarkeit und zu baldiger Exaltation, wenn sie auch wirklich von Onanie herrühren, geben sich mit der Zeit, wenn sie des Dinges mehr gewohnt werden, von selbst; auch ist eben ein mäßiger Genuß mit einem jungen gefunden Subjecte das angemessenste Roborans für solche halbgeschwächte Sünder.

b. Ist das Weib verhältnißmäßig zu kalt und fühllos in diesem Punkte, so exaltirt man erst ihr Wollustgeföhle durch Zusammenschlafen in einem Bette, zärtliche Unterhaltung, anschniegender Umarmungen, sanfte Manipulationen an den Brüsten, Brustwarzen, Genitalien, besonders an der Clitoris. Währendem Acte selbst bringt man anfangs den Penis nur halb ein, und sucht vorzüglich nur die Clitoris zu reiben und in Erektion zu bringen, ehe man in die Tiefe dringt; oder man applicirt ihn auch gleich anfangs

fangs ganz, verhütet aber alle Bewegung, bis die Kaltblütige, durch obige Vorbereitungsstücke exaltirt, selbst dergleichen verlangt oder unternimmt.

c. Hingegen bei zu hitzigen, zu reizbaren Weibern muß der Mann obige Vorspiele unterlassen, erst eine Weile in den Vorhöfen agiren, durch zurückgezogene Lage die Clitoris schonen, und erst bei herannahender Ejaculatione Spermatis in die Tiefe dringen, um das Weib nicht zu frühe in Exstase zu setzen.

S. 164. Z. 2. Vorzüglich auch Pyrmonterwasser u. a. Martialia innerlich, Waschen der Genitalia mit Senfinktur, laue Stahlbäder, Fumigationes volatiles oder von fixer Luft ad Genitalia, electrifches Bad; Electricität und Galvanismus ad Genitalia, ans Heiligbein, Schaambein, und an die innere Seite der Schenkel.

Ebend. Z. 7. von unten. warme Umschläge von Senfabfud, trockene Schröpfköpfe u. a. Rubefacientia auf die Brüste, laue Bäder der Arme, öfters Saugen der Warzen. Bei manchen Weibern ist ein mälsiger Genuss des Coitus das beste milchvermehrnde Mittel.

S. 171.

S. 171. Z. 12. Auch Klyftiere von *Essig*,
oder von einer Abkochung des *Semin. Sabadillae*.

S. 173. Z. 2. Der Abgang des Bandwurms
wird auch besonders befördert, wenn man wäh-
render Wirkung der drastischen Abführung mit
dem Hintern in einem Gefasse voll warmer süßer
Milch sitzt, Einreibungen von *Oleum Petrae* auf
den Unterleib macht, oder ein großes Pflaster
von *Afa foetida*, *Camphor.*, *Terpentin*, *Petro-*
leum und *Emplastr. de Galban.* warm auf den
Unterleib legt, und übrigens schon einige Zeit
vorher durch anthelminthische Diät, durch fort-
daurenden Gebrauch gelinder Wurmmittel und
ein gelindes Vomitiv ermattet, erschütteret und
abwärts getrieben hat.

S. 175. Z. 11. *von unten.* Auch in *Mat-*
thieu's Bandwurmkur.

Ebend. Z. 7. v. unten. Eine Mischung von
Essent. Asae foetidae und *Petroleum* anhaltend
innerlich gebraucht, trieb in mehrern Fällen den
Bandwurm todt und zusammengeschrumpft ab,
nachdem eben diese Mittel, einzeln angewandt,
Nichts über ihn vermocht hatten (*Schwarz* in
Hufelands Journal 12. B. 3. St., bestätigt von
Hufe-

II. Zusätze zum zweiten Theile. 349

Hufeland ebend. 13. B. 3. St.). Auch äußerlich s. oben C. S. 173. Zuf.

S. 176. Z. 7. Man vergleiche *Gummi Guttae* im ersten Theile dieses Taschenbuchs; seine Wirkksamkeit bestätigt *Kortum* noch neulich.

Ebend. Z. 9. *Fischthran* zum Einreiben und Klystieren.

Ebend. Z. 6. von unten. Auch äußerlich s. A. 2. S. 170.

Ebend. ganz unten. *Hargens* empfiehlt vorzüglich ein starkes und zugleich sehr widriges Drafticum, aus Gratiola, Calomel, Afa foetida und Ol. Menth. piperit., in Verbindung mit vorhergehenden und gleichzeitigen gelindern Wurmmitteln, besonders mit anthelminthischer Diät, äußerlichen Einreibungen u. dgl.

S. 177. Z. 8. Und wenn auch nicht der Wurm vollkommen abgetrieben wird, so wird er doch entkräftet und nach unten gedrängt.

Hufeland läßt einige Wochen hindurch durch Heringe, Sardellen u. a. salzige, scharfe, wurmwidrige Diät, und Milchclystiere alle Abend genommen, den Wurm ermatten und abwärts drän-

drängen; darneben alle Morgen nüchtern eine Abkochung von Knoblauch mit fünfser Milch, dreimal des Tages einen Eßlöffel voll Olei Ricini, und alle Tage $\zeta\beta$. Limatur. Stanni mit Conferua rosar. verzehren, wie auch einigemal täglich starke Einreibungen von Oleum Petrae auf den Unterleib machen (s. oben C. S. 173. Zus.); wodurch der Wurm mehrentheils nach und nach herausgedrängt wird. Will jedoch das Köpfende nicht erfolgen, so verstärkt man diese Mittel ein Paar Tage hindurch, besonders läßt man 2 bis 4mal täglich, jedesmal zwei Eßlöffel voll Olei Ricini mit 8 Gran Herbae Gratiolae nehmen, so daß 6 bis 8 Stuhlgänge in 24 Stunden erfolgen, und dabei alle 2 Stunden Einreibungen von Ol. Petrae, öftere Klystiere von fünfser Milch mit Zucker, wie auch während dem Laxiren mit dem Anus in fünfser Milch gefessen. Wenn es aufs erstemal nicht hilft, so wiederholt man diesen Angriff am folgenden oder dritten Tage, und besonders noch neben obigen Mitteln zugleich alle 2 Stunden 30 Tropfen der Tincturae foetidae volatilis. Widersteht das Köpfende des Wurms auch diesen Mitteln, so dient vorzüglich Pyromonter oder Driburger Wasser, vier Wochen hindurch in so starker Dose, als es der Kranke

ver.

verträgt, wenigstens 2 bis 3 Pfund alle Morgen nüchtern getrunken, sowohl um den gegenwärtigen Wurm abzutreiben, als um seine Wiedererzeugung zu verhüten.

D. *Geischlöger* zu Wien behauptet, ein untrügliches und dem Kranken ganz unschädliches Mittel gegen alle Arten von Würmern zu besitzen, hat es aber *noch nicht bekannt gemacht*.

Ein starker *electrischer Schlag* auf den Unterleib trieb viel Würmer ab, die mehreren andern kräftigen Mitteln widerstanden hatten; vielleicht wäre diess selbst bei Bandwurmkuren ein gutes Adjutans neben andern Mitteln.

Ein Quacksalber in der Normandie band ein frisch herausgeschnittenes Herz einer Taube an einen starken seidenen Faden, und liefs es noch warm verschlingen; bald darauf zog er es an dem Faden wieder heraus, und der Bandwurm, welcher sich darum gefchlungen hatte, mußte mitkommen, (Kausch Geist und Kritik etc. 2. Jahrgang 1. B. S. 224.) ??

S. 178. Z. 3. *Semen Adiowaen.*

Ebend. Z. II. von unten. Liqueur anodyn, martialis ist zugleich krampfstillend, stärkend und

und carminativ (S. 87. Zuf.); *Liqu. anodyn. compositus*, *Liqu. a. cum Valeriana paratus*, f. S. 73. Zuf.

S. 179. Z. 3. v. unten. *Alcali vegetabile crystallisatum* ist recht wirksam, und doch weit angenehmer zu nehmen, weniger angreifend für die Verdauungsorgane, als andre Alcalien.

Calx muriata f. 40. Klasse B. g. S. 281.

S. 180. Z. 5. *Acidum Phosphori*, besonders gegen Gries und daher rührender Strangurie bei alten Leuten.

Ebend. Z. 8. Außer der innerlichen und äußerlichen lithontriptischen Anwendung auch gegen Eiterung und Nieren der Blase.

Alcali vegetabile crystallisatum, von ähnlicher Wirkung, aber nicht so reich an Luftsaure, f. oben S. 179. Zuf.

Ebend. Z. 6. von unten. Auch die *Folia Ilicis aquifolii*; ferner *Folia Persicarum* gegen Blutharnen, Stein und Gries. Sämmtlich gelinde Adstringentia, Roborantia, Diuretica.

Ebend. ganz unten. Nach *Fourcroy's* und *Vauquelin's* chemischen Untersuchungen der Blasen.

sensteine paßt eine verdünnte Kaliauflösung (f. No. 1. und 4.) zur Auflösung der Urinsteine, die aus Urinfaure und urinsauren Ammoniak gebildet sind; eine sehr verdünnte, wenig mehr schmeckende Kochsalzsaure für diejenigen, welche erdichte Phosphate enthalten; und eine gleichfalls sehr verdünnte Salpetersaure für die maulbeerförmigen Blasensteine (f. *Schoerer's* allgemeines Journal für die Chemie 4. Band). Ob diese Mittel aber, innerlich genommen und in die Blase applicirt, gleiche Wirkungen auf die Steine äußern, als außerhalb dem Körper, müssen weitere Erfahrungen lehren.

S. 182. Z. 12. Eine vollständige Anweisung zur Behandlung der Vergiftungen gehört in die specielle Heilkunde; hier kann nur im Allgemeinen an die vorzüglichsten Hülfsmittel dabei erinnert werden. Eine Hauptsache bei allen Vergiftungen ist es aber, daß man auf den allgemeinen körperlichen Zustand des Kranken Rücksicht nimmt, und z. B. bei allgemeiner Plethora oder topischer Congestion durch Aderlässe und Derivantia, bei gastrischen Unreinigkeiten durch Brechmittel und Abführungen, bei widernatürlicher Reizbarkeit und Krämpfen durch Antispas-

Zus. z. d. Taschenb.

Z modica,

modica, bei großer Schwäche durch passende Excitantia und Roborantia — die Kur der eigentlichen Vergiftung unterstützt, erleichtert und beschließt.

Ebend. ganz unten. Auch dient der Essig in reichlichen Gaben innerlich und zu Klystieren.

S. 184. Z. 12. Auch durch *Spießglasbutter*, wenn das Feuer zu fürchterlich ist, nach *le Roux*; ferner durch Lapis causticus oder Alkali vegetabile als Aetzmittel angewandt.

S. 185. Z. 10. Eine schon ausgebrochne Wasserscheu ward durch einige galvanische Erschütterungen (wobei der Kranke auf einem Leiter von nassem Löschpapier mit bloßen Füßen stand, und der andere metallene Leiter in den Mund gebracht wurde), zwar mit folgender großer Ermattung und allgemeinen profusen Schweissen, aber bald und dauerhaft geheilt, 1. 3. Klasse A. 7. S. 94. Zuf.

S. 186. Z. 5. So empfiehlt Moneta als untrüglich: augenblickliche Einfaugung des Giftes durch Sand, Erde, Toback oder ein andres trocknes Pulver, gleich nach dem Bisse in die
Wunde

Wunde gestreut, und darnach Essig mit Butter sowohl zum Verbande als innerlich (?).

S. 187. Z. 15. auch *Vitriolum album*, und *Vitr. commune*.

S. 188. Z. 5. *eben so!*

Ebend. Z. 6. Nach Grünspanvergiftung soll auch *Zucker*, in Menge gegessen und mit Wasser getrunken, sehr wirksam seyn (?).

Ebend. Z. 13. Gegen *Gummi Guttae* u. a. drastische Gummiharze ist *Sal Tartari* ein Hauptmittel, um durch Zersetzung der harzichten Bestandtheile die drastischen Wirkungen zu mäßigen.

Ebend. Z. 6. *von unten.* Vorzüglich auch Extract. *Colocynthidos* in Verbindung mit *Laudan. liquid.* zur Abführung. Gegen Lähmungen der Glieder, als spätere Folgen der Bleivergiftung, vorzüglich *Mercurialia*, besonders Einreibungen mit *Mercurialfalben*.

S. 189. Z. 2. Gegen zu große Gaben von *Squilla*, *Colechicum*, wie auch von *Mezereum* ist ebenfalls *Kampfer* das wahre spezifische Gegengift; giftige Wirkungen zu großer Gaben

von Arnica, wie auch der Faba Ignatii, werden am leichtesten durch Weinessig gedämpft.

S. 190. Z. 3. Kampfer ist das specifische Gegengift gegen Vergiftung mit Opium, wie auch mit den Cocculis indicis; auch starker Kaffee ermuntert den von Opium Betäubten, besonders heilkräftig ist er aber gegen Vergiftung mit *Helleborus albus*; *Stechapfel* wird am leichtesten durch Essig oder Citronsäure unschädlich gemacht; *Radix Ari*, wenn ihre Schärfe beschwerlich fällt, wird am leichtesten durch Schaafgarbenkraut gedämpft.

Ebendaf. Z. 7. Gegen Kirschlorbeerwasser dient auch besonders Sal Tartari, Pottasche oder Seifenwasser als specifisches Gegengift. Gegen giftige Schwämme sind starke Gaben *Aether. Viatrioli* besonders wirksam.

Ebend. ganz unten. Auch Calomel als Salbe oder Streupulver.

S. 191. Z. 15. Zu gleicher Anwendung wird eine starke Abkochung der Rad. Colchici mit Milch empfohlen; ferner gehören hierher Sem. *Staphidis agriae*, Rad. *Enulae*, *Lapathi acuti*.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 357

S. 193. Z. 7. Besonders auch beim Blut-
speien Oleum Hyoseyami, Extr. Nicotianae, Di-
gitalis purpurea (welche letztere zugleich anti-
spasmodisch und derivirend wirken, ja die Di-
gitalis selbst die Schnelligkeit des Pulses vermin-
dert).

Ebend. Z. 11. Bei Erschlaffung mit Conge-
stion nach den erschlafften Theilen, besonders
auch topische Adstringentia, Roborantia, Anti-
spasmodica in Verbindung mit reizenden Deri-
vantibus an schicklichen entfernten Theilen, um
die Congestion zu heben. Z. B. bei hartnäckigen
Congestionen nach den Genitalien (27. Kl.
G.) Derivantia auf die Brüste, (15. Kl. J.) und Ad-
stringentia ad Genitalia und in Uterum; hingegen
bei Congestionen nach den Brüsten (27. Kl. J.) Dis-
cutientia auf die Brüste und Derivantia ad Geni-
talia und Uterum. Ueberhaupt bei Congestio-
nen nach Kopf, Brust u. a. obern Theilen laue
Fuss- und Halbbäder, auch Abführungen als
Derivantia, bei Bauchflüssen Warmhalten, Dia-
phoretica, gelinde Brechmittel u. s. w., s. 27. Kl.

Ist die Erschlaffung sehr groß, so sind bloße
Adstringentia nicht hinlänglich, sondern starke
Excitantia unentbehrlich, z. B. Mineralsäuren

358 II. Zusätze zum zweiten Theile.

mit Spirituosis, Aether Vitrioli, Phosphorus; beim Bluthusten Gummi Myrrhae, Tinctura Cantharidum, Oleum Therebinthinae innerlich, Rubefacientia, kalte Umschläge auf die Brust; Sal commune, Tinctura Cinnamom., Tinct. piper. hispanici, Terpentinöl, beim Blutbrechen.

S. 195. Z. 5. *Tinctura rosarum acidula* Ph. B.; — Herba rec. *Acetosae* und *Acetosellae* auf scrophulöse Geschwüre als reizend adstringirendes Mittel.

Ebend. Z. 1. unten. Spiritus Frumenti, Spiritus Sacchari sind von gleicher Wirkung.

S. 196. Z. 5. Auch als Discussiens. — *Liquor vulnerarius Schmalzii*, von ähnlicher Wirkung.

Ebend. Z. 17. Auch gegen Schleimfehwindfucht, schleimichte Hämorrhoiden, Fluor albus.

S. 197. Z. 1. Gegen Prolapsus Uteri, Vaginae, Ani; gegen Excoriationen im Munde durch Salivation und Mercurialgebrauch.

Ebend. Z. 7. *Alumen draconifatum*, *Alumen kinosatum*, wie *Alumen crudum*, besonders auch zu Eißprützungen gegen Fluor albus.

Ebend.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 359

Ebend. Z. 9. Auch auf langwierig eiternde
schlaffe Verbrennungen, athtenische Geschwüre.

Ebend. Z. 5. *von unten.* Anstatt wässrigen
lese man wässriger Speisen und Getränke.

S. 200. Z. 2. Auch kann man anstatt der-
gleichen Mineralwasser, Arzneimittel, welche
reichlich fixe Luft entwickeln, anwenden, z. B.
Pulv. aerophorus Vogleri u. a., f. 3. Th. 2. Ab-
theilung, S. 487 — 489. *Weikard* empfiehlt
Oleum Absinthii.

S. 202. Z. 9. Opium innerlich und zum
Gurgelwasser, Kampfer, Schwefel, Schwefelle-
ber, Sulphur Antimonii auratum, und in hart-
näckigen Fällen selbst Cantharidentinktur, Con-
trajerva, Haarfeile u. a. Excitantia und Derivan-
tia, kalte Umschläge auf Gesicht und Kopf; bei
langwierigen Nachbleibseln der Salivation vor-
züglich China, Martialia u. a. Roborantia.

S. 204. Z. 10. auch andre Adstringentia; —
ferner Einspritzungen von kaltem Wasser mit
Pulv. Gummi arabici vermischt; adstringirende
Umschläge auf den Rücken und Unterleib.

Ebend. Z. 13. Anhaltende mechanische Zusammendrückung des Unterleibes, um den Grund des Uterus an die Lendenwirbel zu pressen, und dadurch die großen Blutgefäße zusammen zu drücken, wodurch die Blutung steht, und der erschlaffte Uterus Zeit gewinnt, sich zusammen zu ziehn und den Blutfluß dauerhaft zu stillen; *Löffler* empfiehlt hierzu einen leinenen Beutel, mit 10 bis 20 Pfund Sand gefüllt, auf den Unterleib zu legen, welcher einen sehr sanften, gleichförmigen und hülfreichen Druck gewährt.

S. 205. Z. 8. von unten. In gelindern Fällen ist es oft hinlänglich, eine Wieke mit Pulv. Gummi arabic. oder Tragacanth. bestreut in die Nase zu appliciren; oder Löschpapier zu kauen oder unter die Zunge zu halten (?); ferner Pulv. Colophonii mit Eiweiß zu einer Salbe gemacht und mit Wieken in die Nase gesteckt.

Ebend. ganz unten. Man vergleiche 24. Kl. D. S. 193. Zuf.

S. 206. Z. 13. Bei widernatürlicher Reizbarkeit dienen vorzüglich ölichte Frictiones und Opiate, um nur einigermaßen zur Anwendung der

der Roborantia Zeit zu gewinnen, f. 14. Klasse
E. S. 163. Zuf.

S. 207. ganz unten. e. In hartnäckigen chronischen Fällen muß man jedoch topische Discutientia und allgemeine Derivantia zu Hülfe nehmen, z. B. Salmiak, Kampfer, Sal Tartari, Kochsalz, gelinde gleichmäßige Compression auf die Brüste, kalte Tropfbäder auf die Arme und Brüste; und als Derivantia laue Fußbäder, kühlende Laxantia, gelinde Diaphoretica, selbst Opium in kleinern und öftern Gaben, trockene Schröpfköpfe auf den Unterleib, Emmenagoga etc.

S. 208. Z. 9. von unten. *Liquor vulnerarius Schmalzii*; Colophonium gepulvert mit Eiweiß oder Spirit. Vini angefeuchtet, und mit Charpie oder Agaricus praeparat. und gehöriger Bandage applicirt, f. unten b. 3. S. 209.; *Oleum Therbinthinae* warm auf die blutende Stelle gegossen und darüber ein gehöriger Verband, f. b. 3. S. 209.

S. 209. ganz unten. Noch wirksamer wird die Compression, wenn man den Agaricus oder auch nur geschabte Charpie mit Pulv. Gumm. arabici oder Tragacanth. durchpudert, und so

Z 5

auf

auf die Wunde applicirt; dieß verdickt kräftig das ausfließende Blut, ohne so durch heftigen Reiz zu schaden, wie die obigen Styptica (f. a. I. S. 108.).

S. 212. Z. 5. Auch das *Pulvis stibiatus* und *Pulvis temperans* Ph. Bor.; *Mesembryanthemum crystallinum*; *Lapides s. Oculi Cancrorum citrazi*, besonders als schnell wirkendes Palliativ gegen einzelne heftige Exacerbationen heftischer und auch Entzündungsfieber.

Mercurius dulcis und *Mercurius solubilis niger* innerlich, auch äußerliche Einreibungen des Unguent. mercuriale sind sehr vorzügliche Refrigerantia, welche bei gehöriger Anwendung die entzündliche Verdickung und Stockung des Blutes kräftig verhindern und heben, und mehrtheils die oft wiederholten Aderlässe und vielen andern kühlend auflösenden Mittel entbehrlich machen (!). Sie wirken nicht sowohl als Antispasmodica (f. d.), sondern als unmittelbar schwächende, erschlaffende, verdünnende Mittel.

S. 215. Z. 4. Auch müssen sie völlig und bis auf den Grund abgebrannt werden, welches man entweder durch fortdaurendes Anblasen bewirkt, oder dadurch, daß man den Cylinder
in

II. Zusätze zum zweiten Theile. 363

in eine Salpeterauflösung weicht, und darnach wieder trocknet.

S. 216. Z. 7. Auch zur Ausrottung schleimichter Nasenpolypen.

Ebend. Z. 12. Oleum therebinthinae.

Ebend. Z. 18. Oleum Sabinae, vorzüglich auf cariöse Knochen als Exfoliativ, und als Zusatz zu excitirenden Einreibungen auf rheumatische und gichtische Theile.

Ebend. Z. 5. von unten. Succus recens Ranunculi arvensis, zur Reinigung von Chankern und krebshaften Geschwüren, zur Beförderung der Exfoliation bei Caries.

S. 217. Z. 4. Zur Ausrottung von Polypen, zur Destruction des Giftes im Bisse toller Hunde, gegen den Erbgrind; als reizendes Mittel zur Bedüpfung der Hautränder alter Geschwüre, um sie dadurch zur Heilung zu bringen.

Spiritus Salis besonders auch gegen den Erbgrind, als Exfoliativ bei Caries, verdünnt auf chronische Hautauschläge.

Spiritus nitri mit Wasser verdünnt zum lauen Bade gegen topische venerische Zufälle, beson-

besonders Knochenschmerze und Knochengeschwülste.

Ebend. Z. 14. Zur Auflösung und Destruktion der Leichdornen; in Bädern und Umschlägen als Antispasmodicum nach *Stütz*, f. S. 42, Zuf., S. 71. Zuf. und 276. Zuf.

Ebend. Z. 10. von unten. Sal Tartari, Cineres clavellati, Oleum Tartari per deliquium sind gelinder, mehr als Resolventia, Discutientia gebräuchlich; jedoch auch als Aetzmittel zur Zerstorung des Giftes im tollen Hundsbisse, zum Verbande venerischer Geschwüre, als austrocknende Mittel gegen flache nässende Hautgeschwüre etc.; Liquor Terrae foliat. Tartari.

S. 218. Z. 2. *Aqua phagedaenica* ist wegen des beigemischten Sublimats mehr ätzend.

Ebend. Z. 11. *Ceratum Aeruginis Ph. Bor.* zum allmählichen Wegätzen der Leichdornen an den Händen und Hühneraugen an den Füßen; sonst wie Ungu. aegyptiac.

Ebend. Z. 13. Vit. coer. auch gegen hartnäckige veraltete Chanker, gegen Excoriationen
im

im Munde vom Quecksilbergebrauch, in schwacher Auflösung als austrocknendes Mittel.

Tartarus emeticus zum Wegbeizen warzichter Auswüchse an den Genitalien, als reizendes Rubefaciens im Keuchhusten, Angina pectoris; gegen Krätze.

S. 219. Z. 1. Als Exfoliativ bei Caries, zur Oeffnung reifer Abscesse anstatt des Messers.

Ebend. Z. 3. So auch bei Zerreiſſung des Perinäums, um sie nach und nach ohne blutige Nath zur Heilung zu bringen. Auf Staphylome, Felle und Flecken der Hornhaut ist er dem sonst hier gebräuchlichen Butyro Antimonii weit vorzuziehen.

Ebend. Z. 5. Argentum nitratum, von gleichen Bestandtheilen und Wirkung, in kleineren Gaben eins der kräftigsten reizend antiseptischen Mittel, f. 43. Kl. S. 305. 306. Zuf.

Ebend. Z. 8. von unten. *Mercurius nitrosus*, von ähnlicher Anwendung, besonders gegen rheumatische Ophthalmie; Aqua phagedaenica; Liquor Hydrargyri muriatici corrosivi Ph. B.

Ebend.

366 II. Zusätze zum zweiten Theile.

Ebend. Z. 2. v. unten. Auch gegen Maculas Corneae.

S. 220. Z. 7. gegen Flecken der Hornhaut, — *Mercurius solubilis niger*, in Salben gegen Ophthalmien von venerischer oder Tripperfärbung; *Mercurius dulcis*, zu reizenden Einreibungen auf rheumatische Theile.

Ebend. Z. 5. von unten. Tartarus emeticus ist nur sehr gelinde, s. oben S. 218. Zuf. und 4. Kl. G. 4. S. 112. Zuf.

S. 224. Z. 4. *von unten.* Gegen milchichte Anhäufungen und Metastasen im Kindbettefieber, so nahe als möglich auf die schmerzhafteste Stelle des Unterleibes oder anderer Theile gelegt, und so lange wiederholt, bis der Schmerz vergeht.

S. 227. Z. 3. *von unten.* *Unguentum Cantharidum* Ph. Bor., wie Empl. vesicator. perpetuum, besonders zur Erhaltung einer längern Eiterung nach vorhergegangenem Blasenpflaster, zum Verbands vergifteter Wunden, um sie immer fließend zu erhalten; zur Heilung des Erbgrindes.

S. 229.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 367

S. 229. Z. 3. Auch die Anwendung der *Perkinschen* Metallnadeln und der bei weitem wirksamern *Mollwitzschen* Metallbürste (s. Hufelands Journal 10. B. 1. St.) wirken auf ähnliche Art.

Ebend. Z. 7. So auch Belegen der Haut und Frictionen mit Tobacksblättern zur Belebung Scheintodter; Einreibung einer Auflösung des Tartarus emeticus s. 4. Kl. G. 4. S. 112. Zuf.

Ebend. Z. 13. Oel-Einreibungen bei der Pest, sowohl als Präservativ als Heilmittel, wirken theils besänftigend und einhüllend, als Reizableiter, theils excitirend.

Ebend. ganz unten. Auch gegen Apoplexie, zurückgetretne fieberhafte Ausschläge, rheumatische und gichtische Uebel, als reizendes auf die Haut derivirendes Mittel, z. B. Scharlachfieber, Masern, Pocken.

S. 230. Z. 5. Anfeuchtung mit Acet. squillit. anstatt des gewöhnlichen Essigs vermehrt ihre reizende Wirkung.

Ebend. Z. 11. auch reizende Klystiere aus einem Decoct des Senfssaamens zur Erweckung
Schein-

Scheintodter, Beförderung zu schwacher Geburtswehen.

Ebend. Z. 5. von unten. Succ. recens Ceparum ist noch gelinder und von gleicher Anwendung, auch mit Schweinsfett zur Salbe gemacht und in die Fußsohlen eingerieben, gegen Keuchhusten als Reizableiter manchmal recht wirkfam.

S. 231. Z. 4. *Tinctura Rad. Zingiberis spirituosa*, als reizende Einreibung oder Umschlag auf die Magengegend beim Keuchhusten.

Ebendaf. Z. 11. Ranunculus arvensis, von gleicher Anwendung.

Ebend. Z. 13. Summitates Hellebori nigri, eben so; *Radix Hellebori albi*, äußerlich gegen Krätze.

Ebend. Z. 16. Auch dient das Pechpflaster zur Ausreißung der krankhaften Haarwurzeln beim Erbgrinde als Klebepflaster.

Ebend. Z. 19. Oleum Cajepur. f. S. 102. Zuf. und S. 107. Zuf. *Spiritus Salis ammon. cum calce viv. paratus* u. a. f. S. 110. Zuf. und 111. Zuf.

II. Zusätze zum zweiten Theile. 369

S. 232. ganz unten. Auch das *Empl. Lythbargyrii cum Resina Pini Ph. B.* erhitzt, und wird durch die Wärme erweicht und los.

S. 235. Z. 6. von unten. Auch dienen dergleichen Quellneißel aus Pressschwamm bei geringern Graden der Phimosis, Verengerungen der Nasenlöcher, widernatürliche Enge des Anus und der Vagina.

S. 239. nach Z. 9. von unten. Frisch gelassener Urin eines gefunden mit milden Speisen genährten Kindes zu Einspritzungen in die Harnblase, um Schleim und Gries auszuspülen, als das homogenste sanfteste Mittel bei widernatürlicher Reizbarkeit und Empfindlichkeit der Urinwege.

S. 241. Z. 8. v. unten. Das wenige ätherische Oel der Flor. Melilot. theilt ihnen keine bemerkliche reizende Kräfte mit. *Unguentum Althaeae* s. unten H. a. S. 249.

S. 243. Z. 4. *Species ad Cataplasma Ph. B.*; *Species ad Enema Ph. B.*

Ebend. Z. 12. Bei Ruhren und Durchfällen zu Klystieren.

Zuf. z. d. Taschenb.

A a

Ebend.

Ebend. Z. 6. v. unten. Aeußerlich vorzüglich bei allen topischen Krankheiten von widernatürlichen Reizen und Krämpfen, oder übermäßiger Reizbarkeit zu Einreibungen, Umschlägen, Klystieren etc. bei vergifteten Wunden, Steifigkeit der Gelenke, widernatürlicher Reizbarkeit der Genitalien, Ruhren, ja selbst zur Verhütung und Heilung der Pest.

S. 244. Z. 3. Ueberhaupt bei allen heftigen Reizungen, Schmerzen und Krämpfen der Verdauungswege, Urinwege, Genitalien, Respirationsorgane, z. B. gegen heftige Koliken und Magenkrämpfe, Würmer, Blasensteine, Nierensteine, Gallensteine, krampfhaften Husten und Blutspeien, heftige Nachwehen, Vergiftungen mit scharfen ätzenden Substanzen etc.

Ebend. Z. 10. *Oleum Ricini* ist auch krampfstillend, daher in schmerzhaften, krampfhaften Uebeln des Darmkanals ein vorzügliches Abführungsmittel.

Ebend. Z. 8. v. unten. *Ol. Nuc. Jugl.* auch auf Flechten u. a. chronische Hautauschläge.

Ebend. Z. 7. v. unten. *Ol. papaverin.* ist vorzüglich leicht zu verdauen, daher zum innerlichen

chen

chen Gebrauche andern milden erweichenden Oelen vorzuziehen.

S. 246. Z. 8. Der *Thran* wird auch innerlich gegen Gicht empfohlen.

Ebend. Z. 11. Ihrer festern Substanz wegen sind sie desto kräftiger involvirend gegen mechanische und chemische Schärfen, bei Vergiftungen, Ruhren.

S. 247. Z. 7. *Species ad Cataplasma* Ph. B., *Species ad Enema* Ph. B. sind vorzüglich nur erweichend und schleimicht, wenig reizend.

S. 248. Z. 10. v. unten. Auch gegen schmerzhaftes Rheumatismen, erysipelatöse u. a. schmerzhaftes Entzündungen; auf den Unterleib bei Ruhren, Koliken, Würmern.

Ebend. Z. 5. von unten. *Ol. de Hyoscyam.* in allen schmerzhaften, krampfhaften Uebeln, selbst innerlichen Entzündungen, ferner gegen Steifigkeit der Gelenke und Sehnen von vorzüglicher Wirkung. *Butyrum Hyoscyami*, gegen schmerzhaftes Ophthalmien und Psorophthalmien als Augensalbe.

372 II. Zusätze zum zweiten Theile.

Ebend. Z. 3. von unten. Ueberhaupt wie das
Oleum de Hyoscyamo.

S. 249. Z. 1. Auch zu trocknen Kräuter-
säckchen.

Ebend. Z. 7. Emplastrum Conii Ph. B.

*Ebend. nach Z. 10. Oleum coctum Fabarum
Ignatii*, vorzüglich zu äußerlichen Einreibungen
bei Steifigkeit der Gelenke und Verkürzung der
Flehsen; *Ol. Pichurim* von gleicher Anwendung.

Ebend. Z. 16. Unguent. cereum Ph. Bor.;
Ungu. Althaeae.

*Ebend. Z. 9. von unten. Unguentum ad Am-
busta Stablii*, bei Verbrennungen. *Ungu. de
Hyoscyamo* f. oben G. d. 2. S. 248.

Ebend. Z. 6. v. unt. Unguent. Elemi Ph. B.

Ebend. Z. 1. unten. Ceratum Resinae Pini
Ph. B. zur Beförderung des Aufbruchs von Ab-
cessen; *Emplastr. Lythargyr. cum Resina Pini*,
wie *Empl. de Ammoniac*, auch als stark kle-
bendes Heftpflaster.

S. 250. Z. 11. *Emplastr. de Cicuta* (f. oben
G. d. 3. S. 249.), *Empl. de Hyoscyamo* sind er-
wei-

II. Zusätze zum zweiten Theile. 373

weichend, auflösend, schmerzstillend; *Empl. foetidum* Ph. B. auflösend krampfstillend, wie *Empl. de Cicuta*.

S. 252. Z. 2. von unten. *Unguentum sulphuratum* Ph. Bor.

S. 253. ganz unten. Flor. Z. auch gegen chronische Ueberreste eiternder Flechten, eingewurzelter Krätze und venerischer Geschwüre. *Unguentum Zinci* Ph. B.

S. 254. nach Z. 2. Braunstein (*Magnesia vitriariorum*), als Streupulver, oder auch mit Fett zur Salbe gemacht, gegen Krätze (?); *Antimonium crudum*, in Salben gegen Geschwüre von Weichselzopfschärfe, auch zur Vertheilung von Geschwülsten.

Ebend. Z. 9. auch zur Ausrottung von Nasenpolypen als Niesepulver, und zur Verhütung ihres Wiederkommens nach der Operation.

Ebend. ganz unten. Auch dient der Borax gegen Excoriationen im Munde von Schärfe des Speichels bei Mercurialkuren, gegen Krätze, Flechten, blinde Hämorrhoiden.

Mercurius dulcis zum Einstreuen in hartnäckig fließende Ohren, wirkt vermuthlich zugleich antirheumatisch und antisyphilitisch.

S. 255. Z. 8. v. unten. *Emplastr. Cerussae* Ph. Bor. (*Empl. alb. coctum*) s. unten No. 6. S. 257.

S. 256. Z. 4. auch gegen schmerzhalte Hämorrhoidalknoten.

Ebend. Z. 2. v. unten. *Unguent. Cerussae* Ph. B. einerlei mit dem *Ungu. alb. simplex*.

S. 257. Z. 3. *Unguent. Cerussae camphorat.* Ph. B.

Ebend. Z. 7. auch gegen das Durchliegen der Kranken, auf leichtere Verbrennungen und kleinere nässende Geschwüre.

S. 263. Z. 5. v. unten. *Boerhave* empfiehlt vorzüglich das *Lignum Guajaci* in einer *Tinctura spirituosä*, oder einem starken *Decocte*, anhaltend und reichlich gebraucht, als untrügliches Mittel, um mager zu werden; *Flemming* empfiehlt zu dieser Absicht einen starken und anhaltenden Gebrauch der Seife.

S. 265. Z. 2. Ist die Schwäche so groß, die Verdauungskraft so schwach, daß man nicht hoffen darf, durch bloßen innerlichen Gebrauch dieser Mittel das Leben zu erhalten, so wendet man sie zugleich in Bädern und als nährenden Klystiere an. So ist zur Erhaltung frühzeitig geborner Kinder nichts wirkfamer, als wenn man sie einige Stunden täglich in einem lauen Bade von süßer Milch mit Wasser verdünnt, oder von dünner Fleischsuppe erhält, und eben dergleichen Klystiere einigemal täglich in so kleinem Volumen, daß sie nicht zur Ausleerung reizen, anwendet (*Osiander*), so lange bis sie stark genug sind, sich bloß durch Hülfe des Magens zu ernähren.

Ferner ist es in den meisten Fällen dienlich und nöthig, die nährenden Mittel mit gelinden gewürzhaften Excitantibus, mit märsiger nicht ermüdender körperlicher Bewegung, mit angenehmer aufheiternder Seelenbeschäftigung zu verbinden, damit sie nicht bloß niedergeschluckt, sondern auch wirklich verdaut und zur Ernährung und Stärkung des Körpers angewandt werden.

Ebend. Z. 12. Der *Gerstenbrei*, aus dem *Hordeo praeparato*, gegen Abzehrungen (!).

S. 272. Z. 5. *Mesembryanthemum crystallinum* f. S. 139. 9. Kl. A. 1. Zuf.

Ebend. Z. 10. Ferner gegen Verhärtungen der *Viscera Abdominis*, chronische Ausschläge, Amaurosis, äußerlich gegen Felle und Flecken der Hornhaut; ja noch neulich wird sowohl *Chelidonium majus* als *Chel. Glaucium* als ein sicheres antisyphilitisches Substitut des Quecksilbers empfohlen (?), f. erster Theil, Zuf.

Succus recens und *Extractum Esulae* gegen Gelbfucht und Verhärtungen der Leber.

S. 273. Z. 12. *Terra foliata Tartari crystallifata*, *Tartarus boraxatus* f. *Cremor Tartarè solubilis*.

Ebend. Z. 8. v. unten. *Pulvis stibiatus* Ph. B., leicht purgirend, ja selbst brechenerregend.

Ebend. Z. 6. v. unten. Seewasser, muriatische Wasser, oder auch nur eine Auflösung des Kochsalzes in Wasser, als Umschläge und Bäder gegen Gichtschmerzen (f. Einleitung A. d. S. 43. Zuf. und e. 5. S. 46. Zuf.).

S. 274. Z. 7. Auch innerlich gegen cachectische Geschwülste und Schmerzen der Kniegelenke,

ke, äußerlich gegen Gliederschwamm und Gelenk-
steifigkeit von rheumatischer Ursache, oder nach
äußerlicher Gewalt, ferner gegen Krätze.

S. 274. ganz unten. Zucker, eins der an-
genehmsten, gelindesten Digestivmittel, f. Ein-
leitung E. b. S. 65. Zuf.

S. 275. Z. 7. Neulich sind sie auch als wich-
tige Antispasmodica empfohlen worden, f. 1. Kl.
A. a. 4. S. 71. Zuf.; sowohl innerlich als äußer-
lich zu Fomentationen und Bädern; äußerlich
wendet man vorzüglich Bäder und Umschläge
von Seife, von Lauge, wie auch von einer Auf-
lösung des Lapis causticus an.

S. 277. Z. 9. Vorzüglich auch in hartnäckigen
Rheumatismen, besonders auch zum äußer-
lichen Gebrauche. Ferner gegen Lähmungen
von Bleivergiftung; gegen Flechten, Krätze u.
a. hartnäckige chronische Hautauschläge, so-
wohl innerlich als äußerlich. S. auch 10. Klasse
A. S. 145. Zuf. und 28. Kl. C. c. S. 212. Zuf.

S. 278. Z. 5. Man vergleiche hierzu 12. Kl.
D. 1. S. 156. Zuf.

S. 279. Z. 6. *v. unten.* Besonders auch zur Beförderung der critischen Absetzung des Weichselzopfes.

S. 280. Z. 5. Neuere, genaue chemische Untersuchungen lehren, daß der Schwefelgehalt dieses Mittels für nichts zu rechnen sey; Sulphur Antimonii auratum und Kalk sind seine Hauptbestandtheile, und innerlich läßt es sich am besten in Pillenform anwenden. An seiner Wirkksamkeit ist übrigens nicht zu zweifeln, besonders gegen Gicht und Rheumatismen, Krätze, Flechten u. a. chronische Ausschläge, gegen Scropheln; gegen Nachbleibsel von übermäßigem Mercurialgebrauch und Arsenikvergiftung.

Ebend. Z. 3. *von unten.* Auch gegen Wechselfieber recht wirksam.

S. 281. Z. 7. Auch zur Auflösung des Blasensteins und gegen den Bandwurm.

Ebend. Z. 7. *von unten.* Ueberhaupt sind sie mehr wie gelinde stärkende, als auflösende Mittel anzusehen, und dienen in allen Arten von gelindern und chronischen Affhenien, z. B. leichten Wechselfiebern, Gallen- und Schleimfiebern, allgemeiner chronischer Schwäche und daher rüh-

rührenden Cachexien, chronischen Hautkrankheiten, Wasserfucht; Schwäche der Verdauungswege, und daher rührender Neigung zu Säure und Blähungen, zu Diarrhoe und Verstopfung, Hypochondrie, Hysterie; bei chronischer Schwäche der Genitalien, und daraus erfolgender unordentlicher Menfes, weißem Flufs, Tripper. Durch spirituöse, vinöse und aromatische Zusätze wird ihre reizend stärkende Kraft vermehrt.

S. 282. Z. 4. *Extractum Herbae Sorbi Aucupariae. Tinctura amara* Ph. Bor.

Ebend. Z. 10. Das Ol. destillat. Absinth. besonders auch als Palliativ gegen Uebelkeit und Erbrechen der Schwangern. *Tinctura Absinthii* Ph. Bor.

Ebend. Z. 8. v. unten. Gegen Wasserfucht, besonders in Verbindung mit Opium u. a. Reizmitteln; als auflösendes Mittel muß es nur wenig, und wenn es reizend stärkend wirken soll, gar nicht abführen.

S. 283. Z. 13. *Rad. Armoraciae*, vorzüglich gegen Gastrodynie, in Verbindung mit bitteren Mitteln.

Semina Erucae, wie *Semina Sinapis*.

Ebend.

Ebend. Z. 3. v. unten. Sem. Foeniculi aquatic. wirken vorzüglich als gelindes reizend krampftillendes Mittel; gegen Blutspeien und angehende Lungenfucht, besonders von pforischer Schärfe von vorzüglicher Wirkung; gegen Wunden und Beinbrüche (?), Wechselfieber, hysterische Zufälle, Nabel- und Leistenbrüche (?) wird es auch empfohlen; in asthenischen Wechselfiebern soll es nach *Jos. Frank* der China wenig nachstehen.

S. 284. Z. 14. lese man *Herba Digitalis purpur.*

S. 285. Z. 5. Seine äußerliche Anwendung sehe man 4. Klasse E. 2. S. 109. und Zuf.

Ebend. Z. 10. Es wirkt vielmehr kräftig reizend krampftillend.

Ebend. Z. 12. Gummi Sagapeni.

S. 286. Z. 3. Innerlich auch gegen Wasserfucht, gelbe Sucht, Verschleimung der Brust, stockender Menfes.

Ebend. Z. 5. Außerlich dient das G. Afacfoet. wie Gummi Ammoniac. f. 4. Klasse E. 2. S. 109, und Zuf.

Em-

Emplastrum foetidum Ph. B.

Ebend. Z. 14. Flores Benzoes f. Acidum benzoicum.

S. 288. Z. 15. So auch wenn vor und während dem Daseyn solcher Krankheiten deutliche Zeichen einer vorwaltenden Säure in den Säften Statt finden; so bemerkte z. B. *Mascagni* jedesmal vor Erscheinung seiner Steinbeschwerden, daß der Urin das Lackmuspapier roth farbte.

Ebend. Z. 18. Auch Mineralsäuren, f. 2. Kl. F. b. 3. S. 89. Zul.

S. 289. Z. 8. So auch wenn man die Ursache der Säure nicht gleich heben kann oder darf, z. B. Schwangerschaft, Hypochondrie, Hysterie.

S. 290. Z. 14. Besonders dient die *Magn. calcinat.* auch in Verbindung mit *Spir. Salis ammon. aquos.* und *Tinctura Cinnamomi* gegen das Sodbrennen der Schwangeren.

Ebend. Z. 8. v. unten. Zucker, ein angenehmes gelindes Digestiv bei leichter Verschleimung und Säure des Magens, besonders nach vorhergehender Beraufchung, S. Einleit. E. b. S. 69. Zul.

S. 297.

S. 297. Z. 10. *von unten*. Besonders in allen sogenannten Faulfiebern und bei langwierigen profusen Eiterungen.

S. 298. Z. 9. Auch gegen Schwämmchen, Wasserkrebs im Munde, Flechten.

Ebend. Z. 7. *v. unten*. *Mixtura sulphurico-acida* Ph. B.

Ebend. Z. 4. *v. unten*. *Spiritus Salis*, besonders gegen brandichte Geschwüre im Halse und Munde, gegen Wasserkrebs und Erbgrind.

Acidum Phosphori, besonders gegen Caries, colliquative und asthenische Blutflüsse, Scorbut.

Ueberhaupt vergleiche man 2. Klasse F. b. 3. S. 89. Zuf.

S. 299. Z. 6. Doch ist die reizend antiseptische Wirkung der vegetabilischen Säuren bei weitem schwächer, als der Mineralsäuren, 1. 2. Kl. F. b. 3. S. 89. Zuf.

S. 303. Z. 2. *Herba Hyperici*, *Oleum coctum Hyperici* sind nur sehr gelinde.

Ebend. Z. 8. *v. unten*. *Tinct. Myrrhae*, auch in Verbindung mit Quittenschleim gegen wunde Brustwarzen.

Ebend.

II. Zufätze zum zweiten Theile. 383

Ebend. Z. 7. v. unten. Aloe bei feuchtem Brande, hartnäckigen, unreinen, fließenden Geschwüren, Beinfrass, chronischen, fließenden, feuchten Augenkrankheiten, fließenden Ohren, Flecken der Hornhaut.

S. 304. Z. 2. Besonders auch als Exfoliativ beim Beinfrass.

Colophonium als Streupulver auf hartnäckige Geschwüre, entblößte Knochen und Flechsen.

Ebend. Z. 11. von unten. Spiritus Vitrioli, auch in starker Verdünnung äußerlich gegen das Durchliegen der Kranken; *Spirit. Salis communis*, außer seiner innerlichen Anwendung besonders auch in Bädern gegen böartige faule stinkende Blattern; ferner beim Brande mit emphysematöser Geschwulst zur Absonderung des Verdorbenen.

S. 305. Z. 10. Auch vergleiche man 3. Theils 2. Abtheilung 37. Kapitel.

Ebend. Z. 13. Auch verdünnt zum Verbande auf scorbutische Zahnübel als Antisepticum.

Ebend. Z. 10. v. unten. auch gegen Krätze und Krebs äußerlich (?); auch innerlich gegen
Krätze,

Krätze, und als blutstillendes Mittel (?); ferner zur Reinigung eines faulen stinkenden Wassers, zur Wegschaffung des widerlichen Geruchs vom gemeinen Kornbranntwein.

S. 306. Z. 3. Gegen hartnäckige althenische ödematöse Tripper als Einsprützung und Waschwasser, besonders bei Weibern. Auch innerlich gegen Angina pectoris empfohlen.

S. 308. Z. II. v. unten. *Trifolium fibrinum*, äußerlich gegen scorbutische Geschwüre, gegen die nachbleibenden Flecken von krebshaften, scabiösen, herpetischen und grindichten Geschwüren.

Ebend. Z. 6. v. unten. Auch der frisch ausgepresste Saft der Citronen und Pomeranzen, und das daraus durch Eindickung bereitete Extract.

Ebend. Z. 5. v. unten. *Alcali vegetabile mariatico-dephlogisticatum*, reizend, reich an Sauerstoff, besonders gegen hartnäckige scorbutische Geschwüre angewandt.

S. 313. Z. 8. vor b. f. Augentia (37. Kl. A).

III.

Z u f ä t z e

zum

Taschenbuche für angehende Aerzte
und Wundärzte über die practische Arznei-
mittellehre in ihrem ganzen Umfange drit-
ten Theils erste Abtheilung; oder zur Prac-
tischen Anleitung zum Receptschrei-
ben erste Abtheilung.

Zuf. z. d. Taschenb.

Bb